



DAS SCHULPROGRAMM DER KÄTHE-KOLLWITZ-SCHULE

Schule mit dem Förderschwerpunkt für kranke Schüler*innen

internet-abc
SCHULE
2021

Schulleitung: Frau Huflage (Rektorin)

Sekretariat: Frau Höfert

Standort Kassel

Käthe-Kollwitz-Schule

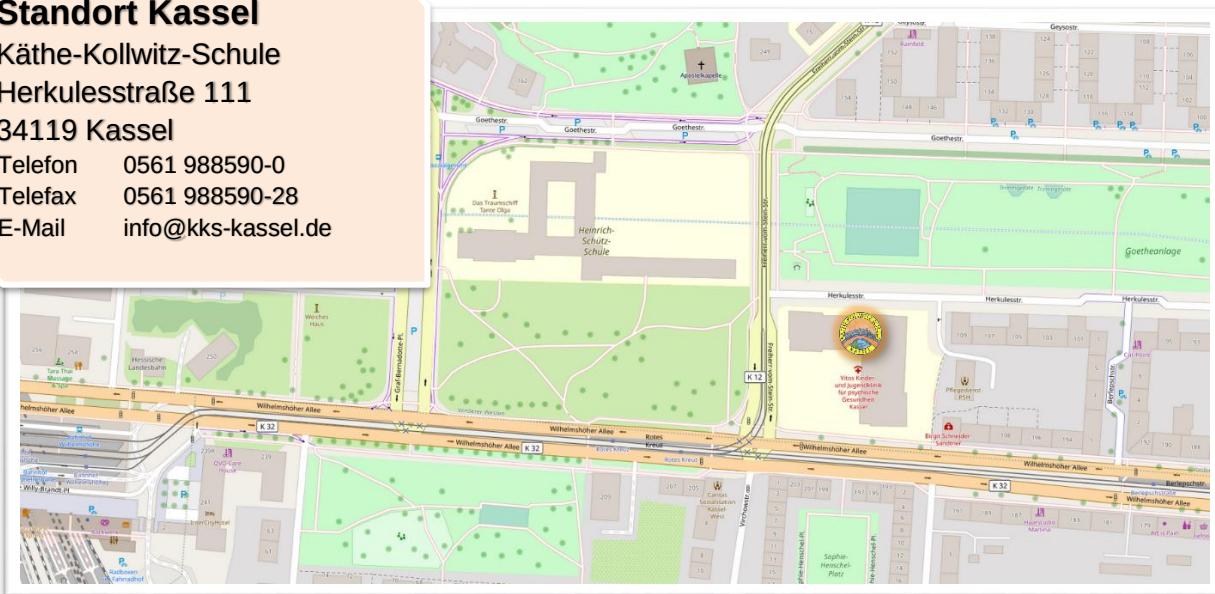
Herkulesstraße 111

34119 Kassel

Telefon 0561 988590-0

Telefax 0561 988590-28

E-Mail info@kks-kassel.de



Außenstelle Hofgeismar

Käthe-Kollwitz-Schule

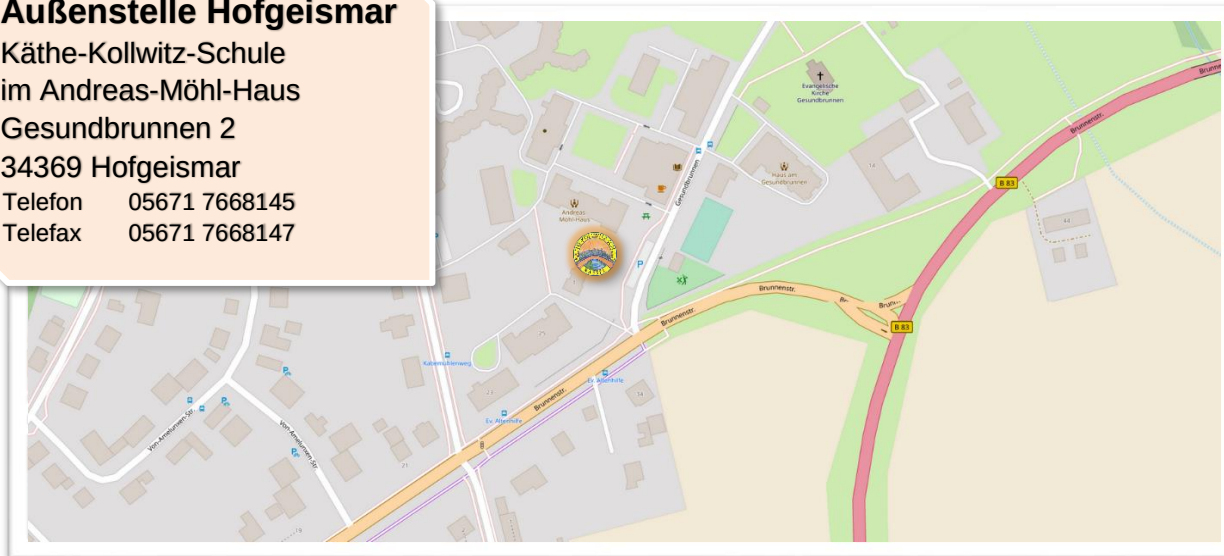
im Andreas-Möhl-Haus

Gesundbrunnen 2

34369 Hofgeismar

Telefon 05671 7668145

Telefax 05671 7668147



Stand: April 2022

Internet
kks.lvw-hessen.de

E-Mail
info@kks-kassel.de

Telefon
0561 988590-0
Telefax
0561 988590-28

Bankverbindung

Überweisungen nur an die Verbandshauptkasse des LWV Hessen, Kassel
Kto-Nr. 409 100 700 7
BLZ 520 500 00
Landeskreditkasse Kassel
IBAN DE04 5205 0000 4091 0070 07
BIC HELADEF520

Eine Einrichtung des
LWVHessen



Inhalt	Seite
1 Das Schulprogramm der Käthe-Kollwitz-Schule	2
1.1 Leitbild	2
1.2 Definition und Richtlinien der Schule für Kranke	3
1.3 Aufgaben und Ziele der Käthe-Kollwitz-Schule	4
1.4 Die Geschichte der Käthe-Kollwitz-Schule	5
1.5 Schülerbeschreibung	6
1.6 Organisation des Schulbesuchs	7
1.7 Kooperation und Koordination	10
1.7.1 Schulinterne Kooperation	10
1.7.2 Kooperation mit Bereichen der Klinik	11
1.7.3 Kooperation mit abgebenden und aufnehmenden Schulen	11
1.7.4 Kooperationen mit den Schulämtern, dem BFZ und den Schulpsychologischen Diensten	12
1.7.5 Kooperation mit den Erziehungsberechtigten	12
1.7.6 Kooperationen (Schaubild)	13
1.8 Unterrichtsgestaltung	14
1.8.1 Rahmenbedingungen des Unterrichts	14
1.8.2 Ausstattung der Schule	14
1.8.3 Elemente der Unterrichtsgestaltung	14
1.8.3.1 Die Lerngruppen	14
1.8.3.2 Die Lehrkräfte	15
1.8.3.3 Die pädagogischen Formen	15
1.8.4 Die Durchführung des Unterrichts	16
1.9 Projekte im Unterricht der Käthe-Kollwitz-Schule	17
2 Öffentlichkeitsarbeit	20
2.1 Website	20
2.2 Schülerzeitung	20
2.3 Schullogo	21
2.4 Elternbroschüre	22
2.5 Poster für Öffentlichkeitsarbeit	24
3 Medienbildungskonzept der Käthe-Kollwitz-Schule	25
3.1 Pädagogisch-didaktisches Konzept	25
3.2 Mediale Ausstattung	25
3.3 Umsetzung der Kompetenzbereiche der KMK Strategie im Unterricht	26
3.4 Fortbildungskonzept neue Medien	27
3.5 IT-Infrastruktur	27
3.6 Handlungsprogramm Medienkonzept	28
Anhang	29
1. Schulordnung	29
2. Hospitationen	30
3. Aktion Fragebogen	30
4. Leseförderung mit Antolin	34
5. Schülerzeitung	36
6. Website	37
7. Fortbildungsplan 2021/2022	38
8. Tabelle zur Umsetzung der Kompetenzbereiche der KMK-Strategie im Unterricht	42

1. Das Schulprogramm der Käthe-Kollwitz-Schule

1.1 Leitbild

Bildung ist nicht das Befüllen von Fässern,
sondern das Entzünden von Flammen.

Heraklit

Die Käthe-Kollwitz-Schule soll ein Ort sein, an dem die uns anvertrauten Schüler*innen

- ❖ sich angenommen und ernst genommen fühlen
- ❖ angstfrei lernen können
- ❖ ihre Stärken und Grenzen entdecken und ausloten können
- ❖ bei ihren Lehrern Anleitung, Unterstützung und Beratung bekommen
- ❖ das Vertrauen in die eigene Lern- und Leistungsfähigkeit (in einem angstfreien Lernklima) stärken können
- ❖ lernen, für ihr Handeln Verantwortung zu übernehmen
- ❖ lernen, respektvoll und wertschätzend miteinander und mit anderen umzugehen, insbesondere in Konfliktsituationen

Das Team der Käthe-Kollwitz-Schule hat es sich zur Aufgabe gemacht,

- ❖ in kollegialer Zusammenarbeit die oben genannten Ziele pädagogisch umzusetzen
- ❖ durch gezielte Weiterbildung zum Gelingen der pädagogischen Arbeit beizutragen
- ❖ Voraussetzungen zur Reintegration in das bestehende Schulsystem zu schaffen
- ❖ für eine erfolgreiche Entwicklungsförderung der Schüler*innen eng mit den Mitarbeitern der Klinik und den Lehrkräften der Stammschulen zusammenzuarbeiten.

1.2 Definition und Richtlinien der Schule für Kranke

Die Käthe-Kollwitz-Schule ist eine Schule mit dem Förderschwerpunkt für kranke Schüler*innen (Förderschule), die in erster Linie für die Patientinnen und Patienten der *Vitos Kinder- und Jugendklinik für psychische Gesundheit* in Kassel zuständig ist. Das bedeutet: Es werden dort ausschließlich Schüler*innen unterrichtet, die Patientinnen und Patienten dieser Klinik sind. Zur Schule gehört auch die Außenstelle in Hofgeismar, in der die Patient*innen der Vitos Kinder- und Jugendtagesklinik für psychische Gesundheit Hofgeismar beschult werden.

Träger der Schule ist der Landeswohlfahrtsverband Hessen, der die Sachkosten trägt und die Schulsekretärin finanziert.

Die Käthe-Kollwitz-Schule ist eine öffentliche Schule, die unter der Aufsicht des Staatlichen Schulamtes steht. Die Lehrkräfte der Schule werden vom Land Hessen eingestellt und besoldet.

Das Hessische Kultusministerium hat „Richtlinien für Unterricht und Erziehung kranker Schülerinnen und Schüler“ festgelegt. Schülerinnen und Schüler, die aufgrund einer Erkrankung für längere Zeit oder in regelmäßigen Abständen im Krankenhaus oder in ähnlichen Einrichtungen stationär oder teilstationär behandelt werden oder die Schule nicht besuchen können, erhalten nach den Regelungen des Hessischen Schulgesetzes und der Verordnung über die sonderpädagogische Förderung zum frühestmöglichen Zeitpunkt während dieser Zeit Unterricht. (vgl. Hessisches Kultusministerium 2021).

Die Richtlinien unterscheiden sich von denen der Regelschulen und anderer Förderschulen in Bezug auf Stundenplan, Schülerwochenstunden, Leistungsbewertung und Leistungsnachweise (z.B. Zeugnisse). Es soll Schülerinnen und Schülern, die für längere Zeit nicht am Unterricht ihrer Schule teilnehmen können, die Möglichkeit geboten werden, trotz Krankheit mit Erfolg zu lernen. Damit soll ihre Wiedereingliederung unterstützt werden.

Dabei ist zu beachten, dass auch die kranken Schüler*innen schulpflichtig sind.

In den Richtlinien wird der notwendigen Kooperation auf verschiedenen Ebenen besondere Bedeutung beigemessen.

Für den Unterricht und die Reintegration ist eine verstärkte Zusammenarbeit mit den Lehrkräften, die Unterricht für Kranke erteilen, und den Lehrkräften der abgebenden oder aufnehmenden Schulen notwendig.

Der Unterricht von kranken Schüler*innen in den vom Schulträger LWV Hessen angemieteten Räumlichkeiten im Klinikgebäude erfordert die organisatorische Abstimmung des Unterrichts und des Krankenhausbetriebes unter Berücksichtigung der Aufgaben und der Erfordernisse der beiden Bereiche.

Durch gegenseitige Information und entsprechende Koordination zu treffender Maßnahmen werden die notwendigen Voraussetzungen für einen Behandlungs- und Förderplan geschaffen, der der Situation der Schülerin oder des Schülers gerecht werden kann. (vgl. Hessisches Kultusministerium 2021)

1.3 Aufgaben und Ziele der Käthe-Kollwitz-Schule

Der Unterricht an der Klinikschule soll den schulischen Leistungsstand der Schüler*innen erhalten und verbessern. Dabei liegt der Schwerpunkt auf den Hauptfächern Deutsch und Mathematik, ab der 3. Klasse auch Englisch.

In allen Klassenstufen geht es häufig darum, den Schülerinnen und Schülern grundlegendes Wissen und basale Fertigkeiten zu vermitteln, die für die Alltagsbewältigung unerlässlich sind, wie z.B. Raum- und Zeitvorstellung, Strukturierung des Alltags.

Auch bei den älteren Schülerinnen und Schülern soll in der Regel der Anschluss an die Herkunftsschule gehalten werden, wobei dies in der Regel nur in den Kernfächern Deutsch, Mathematik und Englisch möglich ist.

Bei Schülerinnen und Schülern (z.B. Schulverweigerer*innen, Schulphobiker*innen) stehen das Heranführen an das schulische Lernen und das Miteinander in einer Gruppe sowie der Aufbau eines neuen Selbstvertrauens im Vordergrund.

In Klasse 9 und 10 gewinnt die Vorbereitung auf den Hauptschul- und Realschulabschluss zunehmend an Bedeutung. In der Sekundarstufe werden im Umfang von ein bis zwei Wochenstunden nach Bedarf auch weitere Fremdsprachen unterrichtet (Französisch, Latein).

Oft stellen die Therapien, die Auseinandersetzung mit eigenen Problemen und der Stationsalltag große Anforderungen an die Patientinnen und Patienten, so dass für Schule weniger Raum bleibt. In vielen Fällen ist es daher trotz der Beschulung an der Klinikschule nicht zu vermeiden, dass ein Schuljahr wiederholt werden muss oder sich zumindest die Noten verschlechtern.

Schule ist auch bedeutsam in ihrer Funktion als **Bindeglied zwischen Klinik und Außenwelt**. Besonders spürbar wird das für die Schüler*innen, wenn die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften der Stammschule gut ist, Berichte und Lernstoff der Stammschule an die Klinikschule geschickt werden. Dies ist wichtig, damit sich bei den Patientinnen und Patienten nicht das Gefühl verfestigt, aus ihrem früheren Leben völlig herausgerissen zu sein.

Nicht zuletzt ist der Unterricht auch eine wichtige Hilfe zur **Strukturierung des Alltags** der Patientinnen und Patienten. Der Schulbesuch ist ein fester Bestandteil im Tagesablauf der Stationen.

Die Bewältigung eines geregelten Tagesablaufs ist für viele Patientinnen und Patienten wichtiges Lernfeld und unterstützendes Element der Genesung.

In vielen Fällen ergeben sich aus der Zeit in der Vitos Kinder- und Jugendklinik Erkenntnisse, die eine Weiterbeschulung in einer anderen Schulform sinnvoll erscheinen lassen. Dies ist z.B. der Fall, wenn die Schüler*innen in der bisherigen Schulform stark überfordert waren. Die **Beratung** der Erziehungsberechtigten, möglichst in Kooperation mit den Therapeuten, gehört dabei zu den Pflichten der Lehrkräfte.

Zu den Aufgaben der Klinikschule gehört es auch, den Jugendlichen bei der **beruflichen Orientierung** zu helfen. Die Zusammenarbeit mit dem Berufs- und Informationszentrum der Agentur für Arbeit hat sich dabei als sehr förderlich erwiesen. Voraussetzung für eine erfolgreiche Leistungsförderung und Schullaufbahnberatung ist die **schulische Diagnostik**. Standardisierte Tests wie Intelligenztests, Leistungs- und Persönlichkeitstests werden meist von Klinikmitarbeiterinnen oder -mitarbeitern durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Tests erfahren die Lehrkräfte in Koordinationsgesprächen oder durch Akteneinsicht.

An der Käthe-Kollwitz-Schule werden ergänzend vorwiegend informelle Tests zur Feststellung des Leistungsstandes in speziellen Bereichen und unterschiedlichen Schulfächern durchgeführt. Die schulische Diagnostik steht dabei im Dienste der optimalen **Förderung** der Schüler*innen, d.h. sie stellt den aktuellen Leistungsstand fest, zeigt darüber hinaus aber auch auf, wie weitergearbeitet werden kann, um Lernfortschritte zu erzielen.

Die tägliche **Verhaltensbeobachtung** und die schriftliche Fixierung dieser Beobachtung in wöchentlichen Lehrberichten sind weitere Mittel, die Schüler*innen hinsichtlich ihrer Leistungen, ihres Arbeits- und Sozialverhaltens einzuschätzen. Häufig geben die Therapeutinnen und Therapeuten den Lehrkräften pädagogisch wertvolle Hinweise für die weitere Beobachtung des Verhaltens von Schülerinnen und Schülern, z.B. die Veränderung des Verhaltens bei Erhöhung der Anforderungen und unter Leistungsdruck, Veränderungen durch Medikation oder bezüglich bestehender somatischer Beschwerden.

Bei der Entlassung der Schüler*innen und jeweils zum Halbjahres- und Schuljahresende verfassen die Lehrkräfte einen **schulischen Bericht**, der über das Arbeits- und Sozialverhalten, die bearbeiteten Themen und den Lernstand der Schüler*innen Auskunft erteilt. Außerdem enthält der Bericht Empfehlungen für Unterricht und Erziehung sowie eine Leistungsbeurteilung. Diesen Bericht erhalten auch die Therapeutinnen und Therapeuten und die Stammschule.

1.4 Die Geschichte der Käthe-Kollwitz-Schule

Die Entwicklung der Käthe-Kollwitz-Schule war immer eng verknüpft mit der Entwicklung und Erweiterung der zunächst tagesklinisch psychiatrischen und psychotherapeutischen Behandlung von Kindern und Jugendlichen und später auch der vollstationären Behandlung in der Vitos Klinik.

Mit wachsenden Schülerzahlen stieg auch die Zahl der erforderlichen Lehrkräfte. Zunächst wurde mit zwei Lehrkräften begonnen. Aktuell arbeiten an den Standorten Kassel und der Außenstelle Hofgeismar insgesamt 16 Lehrkräfte. Das Kollegium setzt sich aus Lehrerinnen und Lehrern aller Schulformen zusammen.

- 1981** Beginn des Unterrichts in der neu eröffneten Tagesklinik durch zwei abgeordnete Lehrkräfte
- 1982** Zusätzliche Lehrkraft mit halber Stelle und Benutzung von Räumlichkeiten in der nahe gelegenen Herkuleschule
- 1984** Weitere Lehrkräfte der Herkuleschule werden für die Beschulung einzelner Schüler*innen eingesetzt
- 1991** Gründung einer eigenständigen Schule für Kranke
- 1992** Namensgebung „Käthe-Kollwitz-Schule“
- 1993** Frau Huflage übernimmt die Schulleitung; Erweiterung des Kollegiums auf fünf Lehrkräfte Unterricht in Räumlichkeiten (ehemalige Schwesternwohnung) der neu eröffneten Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie.
Die Schülerzahl verdreifacht sich von 12 auf 36 Schüler*innen
Der Schulstandort wechselt aufgrund der Neugestaltung der Klinik zwischen altem und neuem Gebäude
- 1995** Einzug der Käthe-Kollwitz-Schule in den Ostflügel der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie
- 2000** Erweiterung der Klinik sowie der Schule; es stehen mittlerweile sieben Unterrichtsräume, eine Schulbücherei, ein Schulleitungsbüro, ein Sekretariat, ein Lehrerzimmer und die Möglichkeit einer Küchennutzung zur Verfügung
- 2012** Erneute Erweiterung der Klinik um zwei Stationen; dadurch Vergrößerung der Schule und Anstieg des Kollegiums auf elf Lehrkräfte
- 2014** Abriss sowie Neubau sowohl der Klinik als auch der Käthe-Kollwitz-Schule;
- Auslagerung der Klinik und des Schulstandortes auf das Gelände der
2017 Psychiatrischen Klinik in Bad Emstal–Merxhausen
- 2016** Eröffnung einer Außenstelle der Käthe-Kollwitz-Schule an der Vitos Kinder- und Jugend-Tagesklinik in Hofgeismar
- 2017** Einzug der Schule in das 3. Obergeschoss des Gebäudes der Vitos Kinder- und Jugendklinik in Kassel

1.5 Schülerbeschreibung

Die Schüler*innen der Käthe-Kollwitz-Schule sind Patientinnen und Patienten der Vitos Klinik mit Erkrankungen aus dem gesamten Fachgebiet der Kinder- und Jugendpsychiatrie wie z.B. mit Störungen der psychischen, intellektuellen, körperlichen und der emotionalen Entwicklung, des Sozialverhaltens sowie mit psychosomatischen Störungen und Psychosen.

Dies kann bedeuten, dass z.B. ein sehr ehrgeiziges, magersüchtiges, schulisch weitgehend unauffälliges Mädchen, ein stark depressiver, suizidgefährdeter Junge oder ein autistisches Kind gemeinsam unterrichtet werden.

Die Verweildauer der Schüler*innen schwankt erheblich. Die Schüler*innen sind in der Regel zwischen 7 und 18 Jahre alt und kommen aus verschiedenen Schulstufen von Grund-, Haupt-, Real- und Förderschulen sowie Gymnasien oder Berufsschulen Nordhessens und angrenzender Bundesländer.

Neben schulisch unauffälligen Schülerinnen und Schülern werden in der Klinik viele Kinder und Jugendliche behandelt, weil sie auch in der Schule auffällig geworden sind. Verweigerung im Unterricht, mangelnde Konzentration und fehlende Ausdauer bei schulischen Anforderungen sind oftmals kennzeichnend. Aufgrund von Stofffülle, Leistungsdruck und Zeitdruck, verbunden mit persönlichen Problemen, fällt es den Schülerinnen und Schülern schwer, den Anforderungen der Regelschule gerecht zu werden.

Hierbei spielt auch die Verkürzung der Schulzeit um ein Jahr durch das G8-System eine Rolle. Viele Schüler*innen empfinden hierdurch einen erheblich gestiegenen Leistungsdruck, der nicht selten zu behandlungsbedürftigen Krisen führt.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Käthe-Kollwitz-Schule von vielen Schülerinnen und Schülern besucht wird, die im Unterricht

- hyperaktiv und motorisch unruhig sind
- leicht ablenkbar sind
- Leistungsansprüche verweigern
- Gruppenregeln nicht einhalten können
- trotz durchschnittlicher und überdurchschnittlicher Intelligenz durch Teilleistungsschwächen bzw. Entwicklungsstörungen auffallen
- somatische Krankheitsbilder aufweisen
- aggressiv bzw. regressiv sind
- depressiv sind
- ein mangelndes Selbstwertgefühl haben
- Außenseiter sind bzw. dazu gemacht werden
-

1.6 Organisation des Schulbesuchs

Der Unterricht an der Käthe-Kollwitz-Schule wird in Kleingruppen erteilt. Die Zusammensetzung der Lerngruppen kann sich dabei wöchentlich ändern. Jede/r Lehrer*in ist für Schüler*innen aus einem Schulstufenbereich zuständig. Dabei umfasst ein Zuständigkeitsbereich etwa zwei bis drei Klassenstufen. In der Außenstelle Hofgeismar werden sämtliche Klassenstufen von drei Lehrkräften unterrichtet, so dass dort pro Gruppe eine größere Bandbreite besteht. Die Zusammenfassung der Schüler*innen in Lerngruppen erfolgt unter Berücksichtigung der Schulstufen und -formen einerseits und unter pädagogischen Förderaspekten andererseits.

Von der Aufnahme einer Schülerin oder eines Schülers an der Käthe-Kollwitz-Schule bis zu deren/dessen Entlassung sind folgende organisatorische und formale Schritte notwendig:

Anmeldung des Schülers oder der Schülerin | Aufnahmegespräch

Zunächst erfolgt die Anmeldung des Schülers oder der Schülerin. Einmal wöchentlich zu regelmäßigen Terminen kommt eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter der betreffenden Station (Stationsleiter*in oder Bezugsbetreuer*in, Ärztin oder Arzt, Psychologin oder Psychologe) in die Schule, um die Schülerin oder den Schüler bei der Schulleitung anzumelden.

Die Mitarbeiterin oder der Mitarbeiter bringt zur Anmeldung einen bereits ausgefüllten Bogen mit den wichtigsten Daten des Schülers/der Schülerin mit (z.B.: Grund der Einweisung, zuständige Station, Tag der Aufnahme, zuständige/r Ärztin oder Arzt, Psychologin oder Psychologe, Bezugsbetreuer*in) sowie schulische Informationen (Name und Ort der Herkunftsschule, Klasse, Lehrer*in). Zusätzlich informiert er/sie im Aufnahmegespräch eingehend über die Gesamtsituation der Patientin oder des Patienten, die schulische Vorgeschichte sowie psychische Zusammenhänge. Über die schulrelevanten Informationen in diesem Gespräch macht sich die Schulleitung Notizen.

Besonders wichtig für die Akten der Schule ist die Kennzeichnung der Schweigepflichtentbindung der Eltern.

Erstellung des individuellen Stundenplans

Im Anschluss an die Anmeldezeit für neue Schüler*innen erfolgt die wöchentliche Dienstbesprechung der Lehrer*innen. Ziel ist es, gemeinsam abzusprechen, welche Lehrkraft die neue Schülerin oder den neuen Schüler – als Bezugslehrkraft - in welchem Umfang und in welcher Gruppe unterrichten soll.

Durch Berücksichtigen der Therapiepläne können die Unterrichtsangebote häufig nicht vollständig wahrgenommen werden, auch weitere Therapeuteinschätzungen (wie z.B. zu hohe Belastung, zu geringe Konzentrationsfähigkeit oder konstitutionelle Einschränkungen...) können den Umfang der Unterrichtsstunden reduzieren.

Kontaktaufnahme mit den Erziehungsberechtigten

Den Erziehungsberechtigten wird dann durch die Schulleitung schriftlich mitgeteilt, zu welchem Zeitpunkt die Schülerin oder der Schüler an der Schule für Kranke aufgenommen und nach welchen Rahmenplänen sie bzw. er unterrichtet wird. Es wird außerdem darauf hingewiesen, dass die Schülerin oder der Schüler im Sinne des Hessischen Schulpflichtgesetzes der Käthe-Kollwitz-Schule zugewiesen wurde, sofern die Eltern nicht widersprechen.

Darüber hinaus werden die Erziehungsberechtigten darum gebeten, Schulmaterialien des Kindes auf die Station mitzubringen. Abschließend wird mitgeteilt, dass die Klinikschule Kontakt zur Stammschule aufnimmt und es wird ein Termin für Rückfragen angegeben, an dem die Lehrkräfte in der Schule telefonisch gut zu erreichen sind.

Kontaktaufnahme mit der Herkunftsschule

Die Herkunftsschule wird ebenfalls schriftlich über die Aufnahme der Schülerin oder des Schülers an der Käthe-Kollwitz-Schule informiert. Da die Herkunftsschule weiterhin Stammschule der Schülerin oder des Schülers bleibt (eine Überweisung in die Klinikschule erfolgt nicht), wird der Schulleitung mitgeteilt, dass die Schülerin oder

der Schüler ihrer/seiner Schulpflicht nachkommt, indem sie/er den Unterricht an der Klinikscheule besucht.

Des Weiteren wird um einen Bericht über die Schülerin oder den Schüler gebeten, der Auskünfte über den schulischen Leistungsstand, soziales Verhalten, Kontaktfähigkeit, Lernstörungen oder sonstige Auffälligkeiten enthält. Für die einzelnen Fächer werden Stoffpläne angefordert.

Informationen über die Schülerin oder den Schüler (Personalbogen der Klinik, Bericht der Schule, Zeugniskopien etc.) werden von der Schulleitung verwaltet, nachdem die zuständige Lehrkraft in Kenntnis gesetzt wurde.

Kooperative Maßnahmen während der Beschulung in der Klinikscheule

In den folgenden Wochen und Monaten ist die Bezugslehrkraft für die Schülerin oder den Schüler zuständig. Unterrichtsinhalte, Verhaltensbeobachtungen und Ergebnisse über die Schülerin oder den Schüler werden schriftlich in individuellen wöchentlichen Lehrberichten festgehalten. Die Lehrkraft nimmt persönlichen Kontakt zu den Erziehungsberechtigten und der Klassenleitung der Stammscheule auf. Eine kontinuierliche Zusammenarbeit wird insbesondere im Hinblick auf die bevorstehende Rückscheule als unerlässlich angesehen.

Regelmäßig finden Gespräche mit Therapeutinnen und Therapeuten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Pflege- und Erziehungsdienstes der jeweiligen Station statt, in denen Informationen zu aktuellen schulischen und stationären Entwicklungen ausgetauscht werden.

Außerdem nimmt die Bezugslehrkraft an den Fallbesprechungen seiner Schüler*innen auf der Station teil. Bei weiterem Gesprächsbedarf kann die Bezugslehrkraft jederzeit telefonischen oder per Email Kontakt zur/zum jeweiligen Therapeutin oder Therapeuten oder Bezugsbetreuer*in aufnehmen. Der Austausch über Entwicklungen des Kindes soll dazu führen, dass Maßnahmen im therapeutischen und schulischen Bereich aufeinander abgestimmt werden.

(vgl. die Darstellungen in Kapitel 1.7 „Kooperation und Koordination“)

Vorbereitung der Rückscheule

Steht die Entlassung der Patientin oder des Patienten bevor, ist die Vorbereitung der Rückscheule für die Bezugslehrkraft von besonderer Bedeutung. Zur Vorbereitung auf die Entlassung aus der Klinik kann in den letzten Wochen davor mit der Wiedereingliederung an der Stammscheule begonnen werden. Schüler*innen, die Aufgrund ihrer Erkrankung noch nicht mit der vollen Stundenzahl am Unterricht der Stammscheule teilnehmen können, kann eine schrittweise Wiedereingliederung gestattet werden (mit Zustimmung der Eltern). Das reduzierte Unterrichtsangebot wird durch die Klassenlehrerin oder den Klassenlehrer in Absprache mit den Eltern oder dem volljährigen Schüler und der Lehrkraft der Käthe-Kollwitz-Scheule schrittweise erhöht. Insgesamt unterstützt die Lehrkraft der Käthe-Kollwitz-Scheule die Stammscheule bei der Wiedereingliederung der Schülerin bzw. des Schülers. Sie erläutert den Eltern bzw. den Lehrkräften der Stammscheule den Schulbericht mit den Empfehlungen für Unterricht und Erziehung sowie Leistungsbewertung. Sie berät sie zudem bei besonderen Vorkommnissen in der Stammscheule und leitet relevante Informationen mit Einwilligung der Eltern an die behandelnden Ärzte weiter. In gemeinsamer Absprache mit der behandelnden Ärztin oder dem behandelnden Arzt sowie der Bezugsbetreuerin oder des Bezugsbetreuers wird über eine geeignete zukünftige Beschulungsform gesprochen. Es kann ein Wiedereingliederungsgespräch

stattfinden. An diesem können die Schülerin bzw. der Schüler, die Eltern, Ärztinnen und Ärzte sowie Therapeutinnen und Therapeuten, die Lehrkraft der Stammschule sowie die der Käthe-Kollwitz-Schule teilnehmen. Bei Bedarf sollte ebenfalls eine Lehrkraft des BFZ (Beratungs- und Förderzentrum) am Gespräch teilnehmen.

Abmeldung des Schülers/der Schülerin

Steht der Entlassungstermin fest, wird die Schülerin oder der Schüler von einer Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter der Klinik (Bezugsbetreuer*in/ Ärztin/Arzt, Psychologin/Psychologe) bei der Schulleitung vom Unterricht abgemeldet. Die Schulleitung informiert die Herkunftsschule schriftlich über die bevorstehende Abmeldung, da die Dokumentation in der Schülerakte erfolgen muss.

Schulbericht

Nach Entlassung der Schülerin oder des Schülers sowie zu den Zeugnisternen schreibt die Bezugslehrkraft in einen ausführlichen Bericht, den die Schulleitung an die Herkunftsschule, gegebenenfalls an die neue Stammschule und an die/den zuständige/n Stationsärztin oder Stationsarzt weiterleitet. Hat die Schülerin oder der Schüler weniger als drei Wochen am Unterricht der Käthe-Kollwitz-Schule teilgenommen, wird der Stammschule ein Kurzbericht über Dauer und Umfang des Unterrichts und die behandelten Themen zugeschickt. Für jede Schülerin und jeden Schüler werden die während des Aufenthaltes getroffenen Absprachen in einem Kontaktbogen dokumentiert.

1.7 Kooperation und Koordination

1.7.1 Schulinterne Kooperation

In der Schule finden wöchentliche Konferenzen und Dienstbesprechungen statt. Hier werden Neuaufnahmen, Stundenpläne und aktuelle pädagogische und organisatorische Fragen besprochen.

Bei den Neuaufnahmen wird zunächst geklärt, welche Lehrkraft bzw. welches Lehrerteam das Kind bzw. die Jugendliche oder den Jugendlichen aufnimmt. In der Regel wird versucht, die Schüler*innen den Lehrerinnen und Lehrern der entsprechenden Klassenstufe zuzuordnen, um damit auch die Grundlage für geeignete Gruppenzusammensetzungen zu bilden. Für jede Schülerin und jeden Schüler wird eine Lehrerin oder ein Lehrer als Bezugslehrkraft bestimmt, die für die Kontakte zur Klinik, zu den Eltern und zu den Schulen zuständig ist.

In den Konferenzen werden ebenfalls die jeweils anfallenden organisatorischen Aufgaben besprochen bzw. im Kollegium aufgeteilt (z.B. Schulbuchbestellungen, Materialbestellungen, Terminabsprachen, Informationsaustausch).

Pädagogische Fragestellungen ergeben sich aus besonderen Problemen mit einzelnen Schülerinnen und Schülern (Fallbesprechungen), mit Gruppenkonstellationen, bei Veränderungen der Altersstruktur der Schüler*innen und bei der Weiterentwicklung des Schulprogramms.

Vielfach müssen umfangreichere Punkte der Konferenz in zusätzlichen Arbeitstreffen bearbeitet werden.

Ein intensiver kooperativer Austausch findet in den jeweiligen Lehrerteams statt. Hier wird über Beobachtungen des Verhaltens und der Leistungsfähigkeit der Schülerin oder des Schülers sowie geeignete Fördermöglichkeiten und die schulische Perspektive gesprochen.

1.7.2 Kooperation mit Bereichen der Klinik

Schulleitung – Klinik

Die Kooperation mit der Klinik findet im organisatorischen Bereich in erster Linie über die Schulleitung statt. Sie vertritt die Schule in gemeinsamen Besprechungen. Monatlich findet ein Gespräch zwischen der Schulleitung, der Klinikleitung und der Leitung des Pflege- und Erziehungsdienstes statt. Dort werden aktuelle schulische und die Schule betreffende Fragen besprochen.

Kollegium - Klinik

Die Lehrer*innen erstellen bei Neuaufnahmen bzw. bei Gruppen- und Stundenplanänderungen die Stundenpläne. Dabei sind sie bemüht, die aktuellen Therapiepläne ihrer Schüler*innen bei der Erstellung zu berücksichtigen. Nach Vereinbarung mit der Klinik sollen abgesehen von den fachtherapeutischen Angeboten die schulischen Angebote Vorrang haben. Des Weiteren nehmen die Lehrkräfte an den Fallbesprechungen ihrer Schüler*innen auf den Stationen teil.

1.7.3 Kooperation mit abgebenden und aufnehmenden Schulen

Abgebende Schulen

Die Stammschule wird von der Schulleitung schriftlich um einen Bericht zum Leistungsstand, zu derzeitigen und kommenden Unterrichtsthemen sowie zu schulischen Auffälligkeiten gebeten.

Danach nimmt die zuständige Lehrkraft Kontakt mit den Klassenleitungen auf, um Fragen zum Lern- und Leistungsstand, zur schulischen Perspektive und zu besonderen schulischen Problemen zu klären. Bei längeren Klinikaufenthalten besprechen die Lehrkräfte der Käthe-Kollwitz-Schule auch Fragen zur Versetzung und zur Benotung mit den Lehrkräften der Stammschulen.

Aufnehmende Schulen

Bei einer geregelt geplanten schulischen Rückführung werden nach Bedarf, zur Unterstützung der Wiedereingliederung in die Regelschule, vor der Entlassung aus der Klinik Kontakte zu den aufnehmenden Schulen und den Klassenlehrer*innen geknüpft. Fragen zur Versetzung, zur schulischen Beurteilung und zu sinnvollen Unterstützungsmaßnahmen sollten in Absprache mit den aufnehmenden Schulen und den Ärztinnen und Ärzten sowie Therapeutinnen und Therapeuten geklärt werden.

1.7.4 Kooperationen mit den Schulämtern, dem BFZ und den Schulpsychologischen Diensten

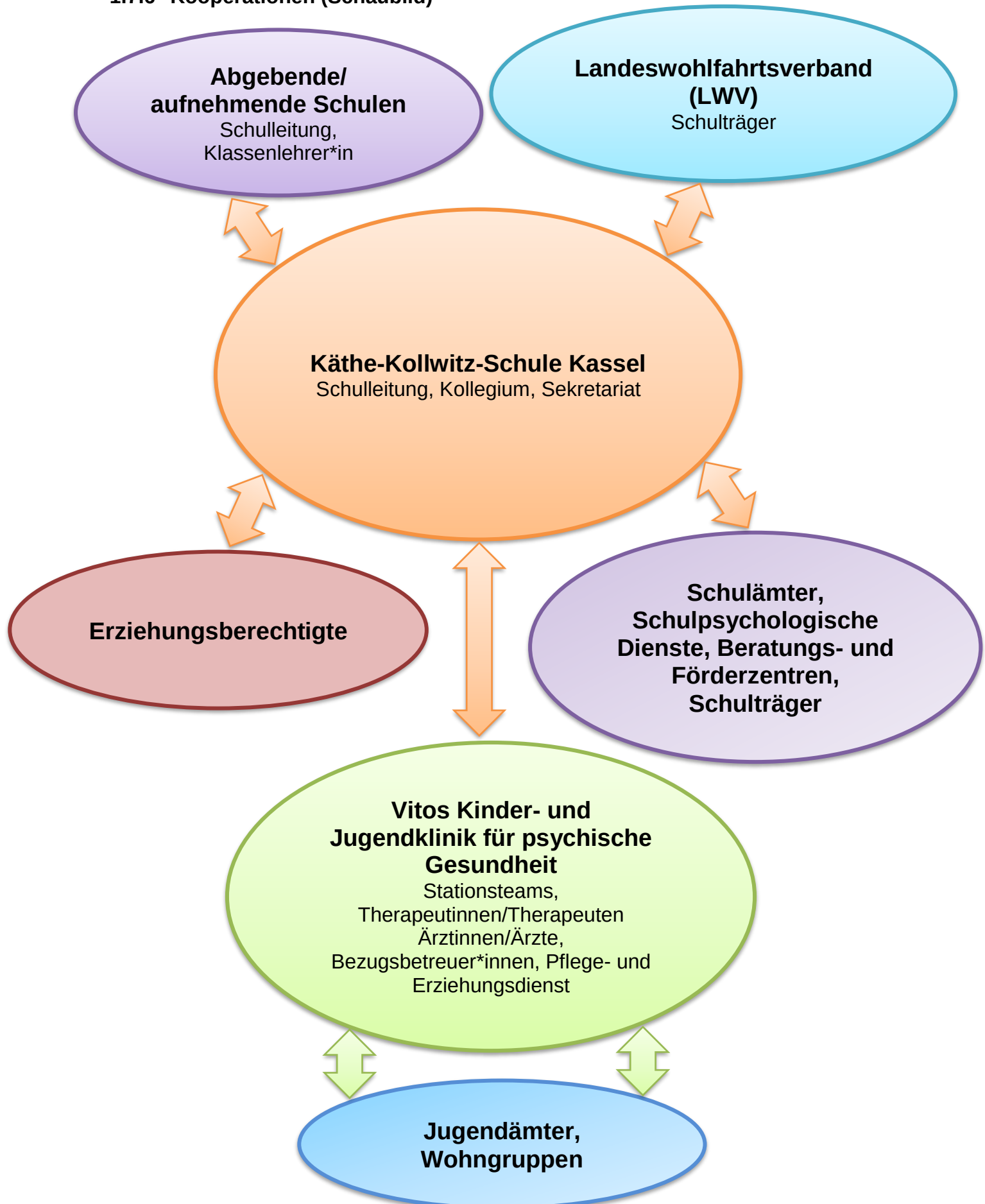
Zur Klärung verwaltungstechnischer und schulrechtlicher Fragen bei Schulwechseln nimmt die Käthe-Kollwitz-Schule bei Bedarf Kontakt zu den Schulämtern, dem BFZ und den Schulpsychologischen Diensten auf. Auch Fragen zu Fördermaßnahmen, unterstützenden Maßnahmen und Sonderbedingungen bei Rückschulungen werden häufig mit diesen Fachdiensten besprochen.

1.7.5 Kooperation mit den Erziehungsberechtigten

Seitens der Schule wird, vor allem im Grundschulbereich, der kontinuierliche Kontakt mit den Erziehungsberechtigten gehalten. Im gemeinsamen Gespräch werden mit den Eltern wichtige schulische Themen besprochen (aktueller Lernstand, besondere Probleme, Perspektivenentwicklung). Die Eltern erhalten außerdem den von der Käthe-Kollwitz-Schule verfassten Schulbericht.

Die Elternarbeit erfolgt auch in Zusammenarbeit mit Ärztinnen und Ärzten, Therapeutinnen und Therapeuten sowie Erziehungspersonal der Klinik.

1.7.6 Kooperationen (Schaubild)



1.8 Unterrichtsgestaltung

1.8.1 Rahmenbedingungen des Unterrichts

In der Grundstufe werden schwerpunktmäßig die Fächer Deutsch und Mathematik, Englisch und Sachunterricht erteilt. In der Mittel- und Oberstufe werden Deutsch, Mathematik, Fremdsprachen, Gesellschaftslehre und Naturwissenschaften angeboten. Eine ständige ‚Arbeitsgemeinschaft Schülerzeitung‘ bietet Freiwilligen die Möglichkeit, unter Betreuung durch eine Lehrkraft klassenübergreifend die jeweils kommende Ausgabe zu planen und zu verwirklichen.

In der Außenstelle Hofgeismar werden in allen Jahrgängen schwerpunktmäßig die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch unterrichtet. Naturwissenschaften, Gesellschaftslehre und Kunst werden fächerübergreifend in die Kernfächer mit einbezogen.

1.8.2 Ausstattung der Schule

Die Schule verfügt über gut ausgestattete und individuell gestaltete Klassen- und Fachräume. Diese sind mit Einzelarbeitsplätzen und Gruppentischen ausgestattet. Alle Räume haben Telefon und zwei PC-Arbeitsplätze.

Die Schule verfügt über eine große Sammlung von Lehrwerken für die oben angesprochenen Fächer. Unser Fundus umfasst auch die zugehörigen Arbeitshefte und Hör- bzw. Programm-CDs sowie Materialien zur Freiarbeit und sachkundlichen Objekten. Diese Sammlung wird kontinuierlich gepflegt, um Exemplare der in Hessen aktuell eingesetzten Bücher zur Hand zu haben. Deshalb kann mit neu aufgenommenen Schülerinnen und Schülern unverzüglich an den aktuellen Unterrichtsinhalten gearbeitet werden.

Eine vielfältig ausgestattete Schulbücherei macht allen Schülerinnen und Schülern Freizeitlektüre zugänglich. Diese reicht vom Bilderbuch für die Jüngsten bis zum anspruchsvollen aktuellen Roman und umfasst zahlreiche Sachbücher sowie fremdsprachige Literatur. Eine große Sammlung von Gesellschaftsspielen, von Spielen für den Außenbereich sowie von vielfältigen Materialien für künstlerisches Gestalten ermöglicht Kontakt und Erfahrungen jenseits des kognitiven Schwerpunkts. Dem dient auch unsere Schulküche, in der von Gruppen bis zu sechs Schüler*innen auch warme Gerichte alltagsnah zubereitet werden können.

1.8.3 Elemente der Unterrichtsgestaltung

1.8.3.1 Die Lerngruppen

In der Regel umfassen die Lerngruppen Schüler*innen der gleichen Klassenstufe oder zumindest benachbarter Klassenstufen (z.B. 1./2., 7./8. Klasse). Die Zusammensetzung dieser Lerngruppen ändert sich durch Entlassungen und Neuaufnahmen Einzelner häufig, in manchen Fällen wöchentlich. Trotz dieser eher ungünstigen Bedingungen, die durch wechselnde Therapiepläne nochmals erschwert werden, wird Wert auf die Durchführung längerfristiger bzw. gemeinsamer Vorhaben und Projekte gelegt.

Im Ergebnis erhalten die Schüler*innen in der Regel etwa 15 Wochenstunden Gruppenunterricht. Sofern eine Schülerin oder ein Schüler nur einzeln unterrichtet werden kann, erhält er mindestens fünf Unterrichtsstunden pro Woche.

1.8.3.2 Die Lehrkräfte

Meist haben die Lerngruppen bei zwei Lehrkräften Unterricht („Tandem-Prinzip“). Zum Beispiel unterrichtet eine Lehrerin eine Schülergruppe in Mathematik und Deutsch und ist deren Bezugslehrerin, während eine andere Lehrkraft ihnen Englisch erteilt. „Bezugslehrkraft“ bedeutet: Ansprechpartner und Kontaktperson für Schüler*innen, Eltern, Stammschule und Klinik in schulischen Fragen.

Hat ein/e Schüler*in eine zweite Fremdsprache gewählt, so kommt für ihn eine weitere Lehrkraft hinzu.

Die Bezugslehrkräfte treffen sich wöchentlich mit je einem/einer therapeutischen Mitarbeiter*in sowie einem/einer Mitarbeiter*in des Pflege- und Erziehungsdienstes der Station, auf der die Schüler*innen untergebracht sind. In diesen Schulbesprechungen werden Beobachtungen ausgetauscht, Informationen eingebracht, Aufgaben zugeordnet und nächste Schritte besprochen.

1.8.3.3 Die pädagogischen Formen

Die *didaktische* Planung des Unterrichts ergibt sich aus den individuellen Lern- und Entwicklungsbedürfnissen der Schüler*innen einerseits, den Möglichkeiten des jeweiligen Gruppen- bzw. Einzelunterrichts andererseits sowie aus den Kapazitäten der Schule.

Kurz nach Aufnahme eines Schülers/einer Schülerin bitten wir die Stammschule um Angaben zu den bisherigen Leistungen (z.B. Zeugnisse), zu aktuellen Lerninhalten und um einen kurzen Schulbericht.

Je rascher und treffender wir Lehrkräfte durch die Therapeutinnen und Therapeuten, die Stammschule und die Eltern über die einzelnen Schüler*innen informiert werden, desto besser können wir unseren Unterricht auf sie ausrichten.

Bei Bedarf gehen wir mit der Bitte um eine psychologische Leistungsdiagnostik auf die Klinik zu.

Unser Ziel ist es, an den Lerninhalten zu arbeiten, die uns von den Lehrkräften der Stammschule mitgeteilt werden, denn die Schüler*innen sollen, zurück in ihren Stammklassen, möglichst wenig unter Misserfolgen und „Stofflücken“ leiden. Vorrangig versuchen wir jedoch, individuelle Stärken und Schwächen unserer Schüler*innen zu erkennen und zu berücksichtigen, denn maßgeblich für unsere Zielsetzungen sind das Befinden, die Belastbarkeit, das Tempo und die Leistungsfähigkeit unserer Schüler*innen.

In vielen Fällen sind die Voraussetzungen ungünstig: Viele Schüler*innen haben die Freude am Lernen verloren, andere das Selbstvertrauen, andere haben Schulangst entwickelt und in zahlreichen Fällen haben sie den Schulbesuch viele Monate lang verweigert.

Während bei diesen Schülerinnen und Schülern schon in der Gewöhnung an einen regelmäßigen Besuch der Schule ein Ziel liegt, so sollen andere in einer Lebensphase tiefgreifender Verunsicherung erleben, dass sie durchaus über erworbene Kompetenz verfügen, dass sie diese vergrößern und ihre Sachinteressen erweitern können. Bedingt durch diese unterschiedlichen Gegebenheiten auf Seiten unserer

Schüler*innen und die verschiedenen Anforderungen der Stammschulen erarbeiten die Lernenden selten parallel dieselben Lerninhalte.

In *methodischer* Hinsicht ist unser Unterricht nicht grundsätzlich anders als der der allgemeinen Schule:

Wir nutzen gedruckte, visuelle und auditive Medien sowie gestalterisches Material, wir machen Vorgaben, gehen in den Dialog und geben Rückmeldungen. Wir halten die Schüler*innen an, sich zu beteiligen, sich zu melden, einander ausreden zu lassen, zuzuhören, wertschätzend zu reagieren und Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen.

Um die Kommunikation und Interaktion unter den Schülerinnen und Schülern einer Lerngruppe zu fördern, nutzen wir spielerische Formen und wir setzen immer wieder gemeinsame Themen. Auch werden Fächer übergreifende Themen und Projekte erarbeitet oder Präsentationen vor anderen Lerngruppen vorgestellt.

Individualisierung und Differenzierung sind ebenfalls wichtige Grundlagen der Unterrichtsgestaltung. Eine Hilfe kann dabei die Arbeit am Computer sein. Teils wird individuell recherchiert und es werden individuelle Texte erstellt, teils arbeiten die Schüler*innen an Lern- und Übungsprogrammen für einzelne Unterrichtsfächer. Freiarbeit und Wochenplanarbeit erweitern diese Selbstorganisation.

In hohem Maße selbstorganisiert ist die Redaktion der Schülerzeitung ‚Irre, Mensch!!!‘ (siehe 1.9 und Anhang).

1.8.4 Die Durchführung des Unterrichts

Die tägliche Unterrichtsgestaltung durch uns Lehrkräfte ruht auf den dargestellten individuellen Voraussetzungen der Schüler*innen einerseits sowie auf den Möglichkeiten der sich häufig wandelnden Gruppen.

Da ein Großteil der aufgenommenen Schüler*innen zuvor die Freude an Schule und Lernen verloren hat, versuchen wir für eine entspannte, positive Grundstimmung zu sorgen, um Lernfreude wieder wachsen zu lassen.

Der Umgang miteinander und die von uns angestrebte Arbeitsatmosphäre entsprechen dabei grundsätzlich einem Unterricht an der allgemeinen Schule, besonders ...

- Respekt füreinander
- Rituale und Regeln
- klare Aufgaben und verbindliche Aufträge
- Konzentration auf die Themen
- überlegter Umgang mit der Lernzeit
- Platz für individuelle Bedürfnisse, Stärken, Gedanken, Ideen und Wünsche
- Wechsel von Phasen und Methoden
- wechselseitige Rückmeldungen

Je nach Problemlage der einzelnen Schüler*innen hat eine Unterrichtsstunde dann verschiedene pädagogische Schwerpunkte. Oft ist es nötig, mit Schülerinnen und Schülern zunächst zu üben, wie die eigenen Materialien und die eigene Arbeit organisiert werden können. Im Rahmen der kleinen Gruppen kann Sorgfalt gut eingefordert und überprüft werden.

Geht es bei der einen Schülerin um das Lernen des Lernens, kann bei einem anderen Schüler das Augenmerk auf dem Sozialverhalten liegen. Mit einem Schüler wird

Entlastung geübt, mit einem anderen die Belastungssteigerung. Manche Schüler*innen wiederum haben in erster Linie Bedarf darin, systematisch fachliche Lücken zu schließen.

Da viele unserer Schüler*innen sich stark über- oder unterschätzen, fördern wir durch Rückmeldungen eine realistische Selbsteinschätzung.

Um trotz dieses nötigen Vorrangs von Individualisierung und Differenzierung auch Kommunikation und Interaktion unter den Schülerinnen und Schülern einer Lerngruppe zu fördern, stellen wir zudem gemeinsame Arbeitsaufgaben.

Unseren Schülerinnen und Schülern erteilen wir, nach Alter gestaffelt, während der Woche ein zeitlich geringes, aber festes Maß verpflichtender Hausaufgaben. Diese ergänzen die geringe Unterrichtszeit und stärken die notwendige Eigenverantwortung und Belastbarkeit.

Kennzeichen unseres Unterrichts ist es - nach dem oben Dargestellten – nicht, Leistungen abzu prüfen und Noten zu sammeln. Wir Lehrkräfte versuchen jedoch, einen zutreffenden Eindruck von den Leistungsstärken und den Schwächen unserer Schüler*innen zu gewinnen. Hierauf können Überlegungen zur individuell notwendigen Förderung und zur Wahl des künftigen Unterrichtsorts aufbauen.

Nach der Entlassung eines Schülers/einer Schülerin sowie anlässlich der Zeugnistermine teilen wir der Stammschule – i.d.R. anhand eines schriftlichen Berichts – mit, woran gearbeitet wurde, wie das Arbeits- und Sozialverhalten sich darstellte und wie die Gesamtleistung des Schülers/der Schülerin unseres Erachtens einzuschätzen ist.

1.9 Projekte im Unterricht der Käthe-Kollwitz-Schule

Projekte sind Bestandteil des Schulprogramms der Käthe-Kollwitz-Schule. „Arbeiten in Projekten ist eine Form von offenem Unterricht, bei dem Schüler nach ihren Interessen und Neigungen ziel- und ergebnisorientiert selbstständig arbeiten. Ein wesentlicher Aspekt ist die Selbstständigkeit des Lernenden und das soziale Miteinander der Gruppenmitglieder.“ (Bauer, Roland: Offenes Arbeiten an der Sekundarstufe 1, Seite 70) Zusätzlich liegen die Chancen und Möglichkeiten von Projektarbeit im Wirklichkeitsbezug der Themen, der fächerübergreifenden Bearbeitung und der Orientierung an einem konkreten Ziel, z.B. einer Veröffentlichung oder Dokumentation. In den vergangenen Jahren sind an der Schule einige gemeinsame Projekte aller Schulstufen mit dem gesamten Kollegium geplant und durchgeführt worden („Steinzeit“, „Wald“ und ein „Autorenprojekt“). Außerdem kamen mehrere stufen- und klassenbezogene Projekte zustande (Rembrandt-Ausstellung; Fliegen, Papierschöpfen, Indianer u.a.m.).

Die Schülerzeitung „Irre, Mensch“ ist mittlerweile zu einem fortlaufenden Projekt der Schule geworden.

Alle durchgeführten Projekte steigerten die Motivation der Schüler*innen, brachten einen stärkeren Realitätsbezug in den Unterricht und führten zu außergewöhnlich guten Arbeitsergebnissen. Die Projekte wurden zudem als Bereicherung des Schullebens empfunden.

Durch die besondere Situation der Klinikscheule und ihre ständig wechselnde Schülerschaft ist es extrem schwierig, Projekte mit langfristiger Planung zu konzipieren und umzusetzen.

Als Konsequenz aus den bisherigen Erfahrungen ergeben sich folgende Ziele: Projekte sollen weiterhin gefördert und durchgeführt werden. Da sich langfristig geplante Projekte aus den oben genannten Gründen als kaum durchführbar erwiesen haben, sollen verstärkt situative und sich aus dem Unterricht entwickelnde Projekte angestrebt werden.

Projektstage

Seit dem Jahr 2020 finden zweimal im Schuljahr Projektstage statt. Es wird klassenstufenübergreifend in den Tandemgruppen an handlungsorientierten Themen gearbeitet.

Die Projektstage jeweils am Ende des Halb- und Schuljahres sind eine gute Gelegenheit, mit handlungsorientierten Ideen das selbstständige Lernen der Schüler*innen anzuleiten. Dabei stehen oft komplexe Aufgaben im Mittelpunkt. Nicht nur die recht offene Form des Unterrichts stellt die Schüler*innen, an einer Schule für Kranke, oft vor Herausforderungen. Auch die spezifischen Krankheitsbilder der Lernenden, sei es beispielweise durch Zwänge, Autismus oder ADHS, stellen sie oft vor Probleme, die besonders bei der Planung berücksichtigt werden müssen.

Das Oberthema für die Projektstage wird offen gewählt und in Einzelprojekten, je nach Klassenstufe, individuell angepasst und durchgeführt. Dabei stehen die individuellen Bedürfnisse der Lernenden im Vordergrund.

Projekt „So bunt wie das Leben“

Das Oberthema im Jahr 2020 war „So bunt wie das Leben“ und wurde sehr kreativ umgesetzt. Im Jahrgang eins bis vier wurden Spiele gebastelt und ein Märchen produziert, gespielt sowie visuell aufgenommen. Andere Projekte waren das Herstellen von Figuren aus Pappmaché, Häuser aus Pappmaché nach dem Vorbild von Hundertwasser, Masken aus Gips, ein Podcast zum Thema Nasenorakel. Weitere Themen waren Unterwasserwelt, Europa und Origami. Die Präsentation der Ergebnisse fand unter anderem in den einzelnen Klassen oder Fachräumen statt, zum Beispiel beim Einsatz von Filmmaterial oder Aufnahmegeräten. Andere Gruppen präsentierten die Arbeitsergebnisse im Flur. Die Schüler*innen zeigten ihre Ergebnisse im Austausch mit den anderen Klassen. Die Projektwoche wurde durch das Schülerzeitungsteam begleitet und dokumentiert.

Das Ziel der Projektstage ist, die Teamfähigkeit und die Problemlösekompetenz der Schüler*innen zu schulen sowie ihr Selbstbewusstsein zu stärken!

Sportfest

Das Sportfest ist ein fester Bestandteil unseres Schulprogramms. Es findet einmal im Schuljahr auf dem Gelände der Goetheanlage statt.

Die Aufgabe des Sportfestes soll sein, Schlüsselqualifikationen als grundlegende Kompetenzen und Einstellungen anzubahnen. Dazu zählen Verantwortungsbewusstsein und Hilfsbereitschaft, Konflikt- und Kooperationsfähigkeit sowie Respekt vor Mitmenschen.

Sport ermöglicht den Schüler*innen in besonderer Weise eine Vielzahl von Erfahrungen im personalen, materialen und sozialen Bereich zu erlangen.

Die Kinder sollen dahin geführt werden, andere in Bewegungs- und Spielhandlungen einzubeziehen und insbesondere die schwächeren Kinder zu unterstützen.

Allen Schüler*innen wollen wir die Chance geben, sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten gemeinsam zu bewegen, spielen und Sport zu treiben.

Schülerzeitung

Die Schülerzeitung „Irre, Mensch“ ist mittlerweile zu einem fortlaufenden Projekt der Schule geworden. Schüler*innen aller Schulformen und Schulstufen beteiligen sich mit eigenen Beiträgen. Eine freiwillige wöchentliche Redaktionsstunde steht den Schülerinnen und Schülern offen. Beiträge werden in dieser Redaktionsstunde und im Deutschunterricht der jeweiligen Klassen geschrieben und redigiert.

Die Schülerzeitung wird mit einem schuleigenen Drucker gedruckt und in mehreren Lerngruppen handwerklich fertiggestellt (Heften, Falzen, Schneiden).

Projekt „Internet-ABC-Schule“

Im vergangenen Jahr 2021 haben wir uns entschieden eine "Internet-ABC-Schule" des Landes Hessens zu werden und somit an dem Projekt "Internet-ABC" mit den Klassen 1-6 teilzunehmen. Der Entschluss lag darin begründet die Medienkompetenz unserer Schüler*innen zu fördern. Für die meisten Schüler*innen stellt heutzutage der Umgang mit neuen Medien keine Besonderheit mehr dar, doch fehlt meist ein verantwortungsvolles Bewusstsein, insbesondere im Zusammenhang mit der Nutzung des Internets. Ziel des Projektes war es neben den vielfältigen Möglichkeiten und einem anwendungsorientierten Wissen auch Basiskompetenzen zu einem sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit dem Internet zu vermitteln. Zu den drei Schwerpunkten des Projektes gehörten die Fortbildung von zwei Lehrkräften, die Durchführung einer Unterrichtseinheit sowie ein Schüler*innen-Nachmittag. Die Kinder lernten im Unterricht u.a. fachliche Begriffe kennen, führten eine gemeinsame Internetrecherche mithilfe der Kindersuchmaschinen durch und wurden auf die Gefahren des Internets aufmerksam gemacht. Zukünftig werden diese Inhalte immer wieder Bestandteil des Sachunterrichts sein. An dem Schüler*innen-Nachmittag, der von Mitarbeitern des Vereins "Blickwechsel e.V." durchgeführt wurde, erfuhren sie Wissenswertes über das Urheberrecht und wurden dafür sensibilisiert, inwieweit Bilder oder Filme von sich selbst in den sozialen Medien missbraucht werden können. Als unproblematische Alternative wurden ihnen Stop-Motion-Filme vorgestellt. Dabei handelt es sich um die Produktion eigener kreativer Filme, welche ebenfalls die eigene Persönlichkeit widerspiegeln können, ohne dabei den Schaffenden jedoch selbst zu zeigen. Im Praxisteil erstellten die Kinder mit Begeisterung derartige Filme und ließen ihrer Kreativität dabei freien Lauf.

Mitte Dezember 2021 erhielten wir auf postalischem Weg die Auszeichnung zur "Internet-ABC-Schule 2021".

Weitere Informationen für Schüler*innen und Erziehungsberechtigte sind zu finden unter: <http://www.internet-abc.de/>

2. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit der Käthe-Kollwitz-Schule unterscheidet sich von der Öffentlichkeitsarbeit der Regelschulen, da es sich um eine Schule handelt, die ausschließlich von Patientinnen und Patienten der Klinik besucht wird. Es handelt sich nicht um eine Schule, die im üblichen Sinn um Schüler*innen im Stadtteil wirbt. Trotzdem oder gerade wegen ihrer Besonderheit ist Öffentlichkeitsarbeit nötig. Dies wird durch folgende Medien und Aktivitäten unterstützt.

2.1. Website

Auf der Website sind wesentliche Informationen zur Käthe-Kollwitz-Schule hinterlegt. Interessierte können auf diese Art einen ersten Eindruck über die KKS erhalten. Zudem besteht die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme.

Das Handlungsprogramm zur Website, in dem aktuelle Entwicklungen und Arbeitsschwerpunkte dieses Teils der Öffentlichkeitsarbeit dargelegt sind, ist im Anhang zu finden

2.2. Schülerzeitung

Auch die Schüler*innen tragen durch ihre Mitarbeit und Veröffentlichung von Artikeln aktiv zur Öffentlichkeitsarbeit bei. In ihren Artikeln beschreiben sie sowohl ihr schulisches Erleben als auch den Alltag in der Klinik. Eine Verbreitung der Schülerzeitung geschieht durch das Weitergeben in die Elternhäuser, die Herkunftsschulen und den Verkauf bei öffentlichen Veranstaltungen.



2.3. Schullogo



2.4. Elternbroschüre

Schülerzeitung

Die Schülerzeitung heißt „Irre Mensch!!“ und erscheint ein- bis zweimal im Jahr.



Die Schule befindet sich im obersten Stockwerk der Vitos Kinder- und Jugendklinik für psychische Gesundheit Kassel.

Unsere Schuladresse

Käthe-Kollwitz-Schule

Schule mit dem Förderschwerpunkt für kranke Schülerinnen und Schüler

Herkulesstrasse 111

34119 Kassel

Außenstelle

Käthe-Kollwitz-Schule im Andreas-Möhl-Haus
Gesundbrunnen 2

34369 Hofgeismar



Schulleiterin: Heike Huflage

Tel.: 0561/988 590 - 0

E-mail: info@kks-kassel.de

Sekretariat: Sabine Höfert

Tel.: 0561/988 590 - 0

e-mail: sabine.hoefert@lwv-hessen.de



Käthe-Kollwitz-Schule

Schule mit dem Förderschwerpunkt für kranke Schülerinnen und Schüler



Liebe Eltern, liebe Interessierte!

Die Käthe-Kollwitz-Schule ist eine Schule mit dem Förderschwerpunkt für kranke Schüler*innen, in welcher die schulpflichtigen Patient*innen der Vitos Kinder- und Jugendklinik für psychische Gesundheit Kassel beschult werden. Die Schule steht unter der Aufsicht des Staatlichen Schulamts; Träger der Schule ist der Landeswohlfahrtsverband Hessen.

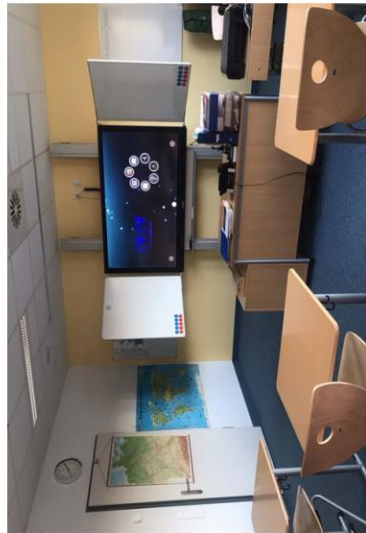


Unterricht

Wir bieten für Schüler*innen aller Schulformen und Schulstufen Unterricht an. Ziele und Inhalte orientieren sich im Rahmen der angebotenen Unterrichtsfächer an den Plänen der von den Schüler*innen bisher besuchten Schule. Im Kontakt mit der Stammschule wird ein individueller Lehrplan für den einzelnen Schüler/ die einzelne Schülerin erstellt.

Gruppengröße und Zusammensetzung

Der Unterricht wird in Kleingruppen erteilt. Die Zusammensetzung der Schüler*innen in Lerngruppen erfolgt sowohl unter der Berücksichtigung der Schulstufen und -formen als auch unter pädagogischen Förderaspekten.



Fächer

In der Unterstufe werden die Fächer Deutsch, Mathematik, Sachunterricht und Englisch erteilt. In der Mittel- und Oberstufe werden Deutsch, Mathematik, Fremdsprachen, Gesellschaftslehre und Naturwissenschaften angeboten.

Lehrer*innen

An unserer Schule unterrichten Lehrer*innen aller Schulformen.

Bewertung

Zeugnisse erteilt die Stammschule. Die Klassenlehrer*innen der Käthe-Kollwitz-Schule schreiben zu den Zeugnistermeninen und am Ende der Behandlung Berichte über alle Schüler*innen, die länger als 3 Wochen die Schule besucht haben.

In Absprache mit den Stammschulen können auch Tests und Klassenarbeiten dieser Schulen geschrieben und bewertet werden.



Rückschulung

Die Rückschulung in die Stammschule oder der Wechsel zu einer anderen Schule wird gemeinsam mit den Therapeut*innen der Klinik, dem Klassenlehrer/ der Klassenlehrerin der Käthe-Kollwitz-Schule und der aufnehmenden Schule vorbereitet und begleitet.



2.5 Poster für Öffentlichkeitsarbeit

Käthe-Kollwitz-Schule

Schüler*innen

- schulpflichtige Patienten und Patientinnen der Klinik
- Anmeldung erfolgt über die jeweilige Stationsleitung

Lehrer*innen

- Lehrer*innen aller Schulformen
- Einzelne Lerngruppen werden von einem/einer Klassenlehrer*in betreut

Unterricht

- Unterrichtsangebot für Schüler*innen aller Schulformen und Schulstufen, Klasse 1-13
- Ziele und Inhalte orientieren sich an den Lehrplänen bzw. Kerncurricula der Stammschulen
- individueller Unterricht in Kleingruppen

Fächer

- in der Unterstufe: Deutsch, Mathematik, Sachunterricht, Englisch
- in der Mittel- und Oberstufe: Deutsch, Mathematik, Englisch; bei Bedarf auch Französisch, Latein



*Die Käthe-Kollwitz-Schule ist eine Schule mit dem Förderschwerpunkt für kranke Schülerinnen und Schüler, in der die Patient*innen der Vitos Kinder- und Jugendklinik für psychische Gesundheit Kassel unterrichtet werden.*

Die Schule steht unter der Aufsicht des Staatlichen Schulamts, Träger der Schule ist der Landeswohlfahrtsverband Hessen.

Unsere Schülerzeitung heißt „Irre, Mensch!!“ und kann erworben werden.



3. Medienbildungskonzept der Käthe-Kollwitz-Schule

3.1 Pädagogisch-didaktisches Konzept

An einer Schule mit dem Förderschwerpunkt für kranke Schüler*innen kommt dem Einsatz neuer Medien besondere Bedeutung zu:

- In den heterogenen Kleingruppen mit wechselnder Schülerschaft ist durch die Nutzung eines Computers eine zusätzliche Möglichkeit zur sinnvollen Differenzierung gegeben.
- Das Arbeiten am Computer stellt für die meisten Schüler*innen eine besondere Motivation dar. Zusätzlich wird durch das jeweilige Lernprogramm und nicht durch die Lehrkraft unmittelbar Rückmeldung über Erfolg oder Misserfolg gegeben.
- Das Arbeiten mit lehrwerksunabhängiger Lernsoftware oder Übungen im Internet bietet besondere Chancen im Bereich der Förderung von individuellen Stärken und Schwächen und bietet beispielsweise auch die Möglichkeit, nach Fehlzeiten versäumte Inhalte nachzuarbeiten

Die Käthe-Kollwitz-Schule sieht es als unerlässlich an, dass die Schüler*innen lernen

- reflektiert
- sicher
- verantwortungsvoll
- selbstbestimmt
- bewusst
- und sachgerecht

mit Medien umzugehen.

Die Aufgabe der Käthe-Kollwitz-Schule besteht nun darin die Schüler*innen in ihrer Medienkompetenz zu stärken, Medien als Werkzeuge und ihren persönlichen Bedürfnissen und Zwecken entsprechend zu (be-)nutzen.

Die Ziele im Unterricht sind im Folgenden:

- Überblick über unterschiedliche Medien (Kennenlernen)
- mit vorgegebenen Medien arbeiten und diese beherrschen
- Aufbau digitaler Strukturen (auch Ablagesystematik)
- Einsatz von Medien auch kritisch hinterfragen

3.2. Mediale Ausstattung

Hardware

In jedem Klassenraum sowie den Fachräumen ist jeweils ein ActivePanel vorhanden. Die Klassenräume in der Außenstelle in Hofgeismar verfügen über interaktive Whiteboards. Jeder Klassenraum verfügt über einen Schüler*innen-PC, Headset und zusätzlich einen Lehrkräfte-PC, der mit dem ActivePanel verbunden ist. Außerdem

jeweils zwei Drucker mit Scanner- und Kopierfunktion. Die Schule verfügt weiterhin über eine Fotokamera sowie mehrere CD-Player. Jeder Lehrkraft steht zusätzlich ein Arbeitslaptop zur Verfügung. Zudem können Dokumentenkameras ausgeliehen werden.

Software

Auf den Computern ist Microsoft Windows 10 installiert.

Des Weiteren ergänzen verschiedene Programme die Software-Ausstattung, die im Folgenden aufgelistet sind:

- Browser: Firefox, Google Chrome, Microsoft Edge
- MicrosoftOffice mit "Word", "Excel", "PowerPoint", "Access"
- LibreOffice
- Druckpublikationsprogramm "Publisher"
- Bildbearbeitungsprogramme "Gimp", "Paint"
- Mediaplayer "VLC", "Windows Media Player"
- Videoschnittsoftware "Movie Maker"
- pdf-Reader
- Mathematikprogramm "Geogebra"
- Lernprogramm "Lernwerkstatt 8"
- Tafelbildsoftware "ActiveInspire"

3.3 Umsetzung der Kompetenzbereiche der KMK-Strategie im Unterricht

Die Lehrkräfte an der Käthe-Kollwitz-Schule handeln in der Umsetzung der medialen Kompetenzen nach den Kompetenzbereichen, die die Kultusministerkonferenz 2016 beschlossen hat.

Noch werden nicht alle Kompetenzbereiche zur Gänze in den verschiedenen Jahrgängen behandelt. Dies wird jedoch Ziel sein, sodass die Schüler*innen Sicherheit in allen Bereichen der Medien bekommen.

- Kompetenzbereich 1: Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren
- Kompetenzbereich 2: Kommunizieren und Kooperieren
- Kompetenzbereich 3: Produzieren und Präsentieren
- Kompetenzbereich 4: Schützen und sicher Agieren
- Kompetenzbereich 5: Problemlösen und Handeln
- Kompetenzbereich 6: Analysieren und Reflektieren

Die detaillierte Umsetzung dieser Bereiche im Unterricht kann der Tabelle im Anhang entnommen werden.

Anschaffungsbedarf

In Kooperation mit dem Schulträger und dem IT-Beauftragten sind folgende Erweiterungen geplant:

- Tablets
- Aktualisierung von Lernsoftware bzw. neue Lernsoftware
- eBooks
- WLAN

Fortbildungsbedarf

Der aktuelle Fortbildungsbedarf soll im internen Rahmen umgesetzt. Denkbar sind hier z.B. kurze Einheiten in Form einer „digitalen Kaffeepause“.

Geplant wird zudem ein pädagogischer Tag mit externen Experten.

- Funktionsmöglichkeiten des Promethean ActivePanels kennenlernen und nutzen
- Arbeit mit ActiveInspire
- Apps installieren und nutzen
- Geeignete Medien auswählen und einsetzen

3.4. Fortbildungskonzept neue Medien

Die Lehrer*innen der Käthe-Kollwitz-Schule sind angehalten, sich über den Einsatz neuer Medien im Unterricht nach eigener Schwerpunktsetzung selbständig fortzubilden. Unterstützt werden sie durch den IT-Beauftragten der Schule, klinikeigene Fortbildungen der Vitos Kinder- und Jugendklinik und den IT-Support des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen, der Fortbildungen für das Kollegium veranstaltet und regelmäßig Dienstversammlungen mit Fortbildungscharakter für die IT-Beauftragten der LWV-Schulen anbietet. Durch letztgenannte Dienstversammlungen werden die IT-Beauftragten über Neuerungen informiert und geschult, arbeiten ihrerseits aber auch an der Entwicklung und Fortschreibung des Technologieplanes der LWV-Schulen mit.

Datenschutz

Im Bestreben nach der Gewährleistung eines bestmöglichen Datenschutzes wird zum digitalen Austausch sensibler Schüler*innendaten seit 2021 die Cloud-Lösung *Sorum* der Firma Ascaion genutzt. Nach einer kurzen Testphase ist seit August 2021 für das gesamte Kollegium der Käthe-Kollwitz-Schule der Datenaustausch über diese Plattform verbindlich. Dies wird dank interner Workshops zur Bedienung des Programms mittlerweile reibungslos umgesetzt, so dass Schülerberichte, Fachberichte sowie Interna datenschutzkonform, sicher und bequem digital ausgetauscht werden können.

3.5. IT-Infrastruktur

Die Ausstattung der Käthe-Kollwitz-Schule mit neuen Medien orientiert sich stark am Technologieplan des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen. Jeder Klassenraum verfügt über mindestens zwei internetfähige PCs mitsamt erforderlichen Peripheriegeräten.

Die Klassenräume der im Herbst 2016 eröffneten Außenstelle in Hofgeismar verfügen über interaktive Whiteboards. Die Klassenräume der Käthe-Kollwitz-Schule Kassel sind seit dem Neubau und Wiederbezug der Räumlichkeiten in Kassel im Herbst 2017 mit Flat Panels ausgestattet. Die fachgerechte Bedienung der Technik und der Anwendungsprogramme wurde durch pädagogische Mitarbeiter der Lieferfirmen sichergestellt. Der die Käthe-Kollwitz-Schule betreuende IT-Mitarbeiter ist mit der Technik und wesentlichen Programmmerkmalen ebenfalls vertraut.

3.6. Handlungsprogramm Medienkonzept

Momentane Handlungsschwerpunkte im Bereich der neuen Medien beziehen sich auf

- die jährlich stattfindenden „Mairunden“ des LWV-Hessen, in denen Hardwarebestellungen (Austausch/Neuanschaffungen) festgelegt werden
- die regelmäßige Sichtung, Anschaffung und Integration neuer Lernsoftware in den Unterricht und zugleich Überprüfung und Anwendung/Ausmusterung vorhandener Lernprogramme
- die beständige Pflege der Website
- die eigenständig geplanten Fortbildungen des Kollegiums

Mittel- bis langfristig sollen verstärkt serverbasierte Versionen der Lernprogramme angeschafft werden, so dass auch bei Lehrer- und somit Klassenraumwechseln bereits verwendete Software weiter vom Schüler genutzt werden kann.

Als weiteres Ziel, das mittel- bis langfristig angestrebt wird, ist die Anschaffung von iPads bzw. Tablet-PCs vorgesehen. Die Arbeit mit iPads wurde im Rahmen von IT-Dienstversammlungen des LWV-Hessen vorgestellt, wobei in den für die Käthe-Kollwitz-Schule relevanten Bereichen ein überwiegend positives Fazit gezogen wurde. Zu nennen wäre hier beispielsweise der Einsatz zeitgemäßer Technik zum motivierenden Einsatz im Unterricht, aber auch die kostengünstige Versorgung mit Lernsoftware, die zum guten Teil per Apps bereitgestellt werden kann.

Weitere konkrete Handlungsprogramme im Bereich der neuen Medien sind im Anhang unter „Leseförderung mit Antolin“, „Schülerzeitung“ und „Website“ zu finden.



Anhang

1. Schulordnung

1. Gemeinschaft

Wir gehen respektvoll miteinander um.

Wir verhalten uns stets fair, freundlich und hilfsbereit.

Wir dulden keine körperlichen Auseinandersetzungen sowie Beleidigungen jeglicher Art.

Wir achten darauf, die Schulräumlichkeiten sauber zu halten und nicht zu beschädigen.

2. Beginn und Aufenthalt

Die Eingangstür wird kurz vor der 1. und der 4. Stunde geöffnet.

Die Schüler*innen begeben sich zügig auf direktem Wege zu ihren Klassenräumen. Zwischen den Stunden halten sich die Schüler*innen in unmittelbarer Nähe ihres Klassenraumes auf. Dabei achtet jede/r auf angemessene Lautstärke.

In der großen Pause gehen alle Schüler*innen auf ihre jeweiligen Stationen.

3. Mediengeräte

Um den Kontakt untereinander zu fördern und die Aufmerksamkeit nicht zu stören, ist das Mitbringen von Mediengeräten (z.B. mp3-Player, Bluetooth-Boxen, etc.) untersagt.

2. Hospitationen

Ab dem Schuljahr 2019/2020 nutzt das Kollegium pädagogische und organisatorische Freiräume, um beobachtend am Fremdunterricht teilzunehmen. Gleichfalls sind auch Hospitationen nach individueller Absprache von externen Lehrkräften an der Käthe-Kollwitz-Schule möglich. Vorab besprochene Beobachtungskriterien werden nach der Hospitation gemeinsam reflektiert.

Vorrangige Ziele der Hospitationen sind die Steigerung der Unterrichtsqualität bezogen auf die Schülerschaft der Käthe-Kollwitz-Schule als Schule für Kranke. Des Weiteren bieten sie individuelle Hilfestellung sowie die Entfaltung innovativer Unterrichtsideen und Methoden.

Erkenntnisse der Hospitationen werden evaluiert und in die Schulentwicklung mit einbezogen.

Möglichkeiten der Hospitationen:

- Interne Hospitationen
 - Gelegenheit, Unterricht gemeinsam zu planen
 - gegebenenfalls im Tandem zu unterrichten
 - Mediation
 - kollegiale Fallberatung/ Unterstützung
 - Perspektivwechsel

- Externe Hospitationen
 - Kooperationen knüpfen, Brücken bauen
 - Vorstellung der KKS
 - Schaffung von Transparenz
 - verschiedene Schulformen, Schulsysteme kennenlernen
 - wertvolle Bereicherung der schulischen Erfahrung
 - Unterstützung der beratenden Tätigkeiten
 - Perspektivwechsel
 - persönliche Kontaktaufnahme
 - kollegialer Austausch

3. Aktion Fragebogen

Angeregt durch die Schulinspektion und die sich daraus ergebenden Zielvereinbarungen mit dem Schulamt entstand die Idee, für eine schulinterne Evaluation Fragebögen zu entwickeln.

Wir bildeten im Sommer 2009 drei Steuergruppen zur Entwicklung von vier unterschiedlichen Fragebögen: a) für Schüler*innen der Klasse 1-4, b) für Schüler*innen ab der Klasse 5, c) für Eltern und d) für die Lehrer*innen der jeweiligen

Stammschulen. In einem intensiven Prozess entstanden die vorliegenden Fragebögen, die in den Konferenzen am 01.10.2009, am 08.10.2009 und am 12.11.2009 ausführlich diskutiert wurden und in einem Konferenzbeschluss am 10.12.2009 in ihrer jetzigen Fassung bestätigt wurden.

In einer weiteren Konferenz am 21.01.2010 beschloss das Kollegium, dass die Fragebögen ab dem 2. Halbjahr 2009/2010 versendet bzw. verteilt werden sollen. Die Fragebögen sollen anonym ausgefüllt werden. Den Eltern wird der Fragebogen unmittelbar nach Beendigung der Beschulung ihres Kindes an der KKS zugeschickt. Die Lehrkräfte der Herkunftsschulen erhalten den Fragebogen erst drei Wochen nach Beendigung der Beschulung, damit sie wahrnehmen können, ob bzw. welche Veränderungen des Schülers/der Schülerin im Lern- und Arbeitsverhalten eingetreten sind.

Die Schüler*innen mit Mindestaufenthaltsdauer von 4-6 Wochen erhalten den Fragebogen am letzten Schultag in der KKS.

Eine erste Auswertung der Fragebögen sollte am Ende des Schuljahres 2009/2010 stattfinden. Die Ergebnisse sollten dann in den kommenden Konferenzen diskutiert werden, um daraus Anregungen und Verbesserungen für unser pädagogisches Handeln abzuleiten. Darüber hinaus erhofften wir uns von der Auswertung auch Hinweise zur Verbesserung der Kooperation mit Eltern und Schulen.

Fortschreibung vom Oktober 2010

Wie geplant befassten wir uns in der Konferenz am 23.09.2010 mit einer ersten Auswertung der Fragebögen. Wir stellten jedoch fest, dass die Anzahl der vorliegenden rückläufigen Fragebögen noch nicht ausreichte, um zuverlässige Aussagen über die Qualität unserer Arbeit zu machen und somit Anregungen und Verbesserungen für unser pädagogisches Handeln ableiten zu können.

Aus diesem Grund beschlossen wir die Fragebögen im Februar 2012 auszuwerten.

Fortschreibung vom Dezember 2013

Um eine Rückmeldung über die eigene Arbeit zu erhalten, begann die KKS im Schuljahr 2009/ 2010 mit der Ausgabe von Fragebögen an die Schüler*innen, Eltern und Lehrer*innen der Stammschulen. Im 1.Halbjahr 2011/12 sollte erstmals eine Auswertung der Fragebögen erfolgen, doch war dies wegen zu geringer Datenmengen nicht möglich.

Eine Auswertung mit aussagekräftigen Informationen über und für unsere weitere Arbeit erfolgte im Dezember 2013.

Schülerfragebögen

Insgesamt gab es eine positive Rückmeldung bei den Grundschülerinnen und Grundschülern. 77% der Antworten lagen hier im Bereich „trifft völlig zu“. Von den 35 Befragten gaben beispielsweise 33 Schüler*innen an, dass sie die Lehrkraft als hilfreich empfunden haben. Der respektvolle Umgangston und die Lernatmosphäre wurden von den Kindern und Jugendlichen positiv beurteilt. Etwa 88% der Schüler*innen fühlten sich gut abgeholt und im Lernen weitergebracht.

Fazit:

Die positive Rückmeldung kann vom Kollegium als Zeichen des kooperativen Umgangs gewertet werden und sollte weiterhin beibehalten werden.

Elternfragebögen

Insgesamt gab es mit 25 Rückmeldungen eine verhältnismäßig geringe Teilnahme der Eltern.

Eine Kontaktaufnahme zur Schule seitens der Befragten gelang in der Regel problemlos. Die teilnehmenden Eltern wünschten sich mehr Unterricht. Sie fühlten sich aber überwiegend gut betreut, da sie den Kontakt zur Lehrkraft mehrheitlich als freundlich, informativ und als angemessen häufig beurteilten. So wurden wichtige Infos zum schulischen Lernen und zum Sozialverhalten durch die Lehrer*innen rechtzeitig mitgeteilt. Auch elterliche Anliegen wurden von der KKS entgegen genommen.

27% Eltern waren mit der Rückschulung unzufrieden, da sie nicht rechtzeitig informiert worden waren.

Fazit:

Für die Weiterarbeit im Kollegium ergeben sich hieraus folgende Fragestellungen:

- „Wie können wir die Rückschulung besser anbahnen?“
- „Was ist der Grund für den schlechten Übergang?“

Der Zeitpunkt der Rückschulung und der Entlassung liegt nicht im Entscheidungsrahmen der Schule, sondern wird vom therapeutischen Team der Klinik entschieden.

Lehrerfragebögen

Die Zusammenarbeit zwischen der KKS und der Stammschule wurde mehrheitlich für positiv befunden. Die schulische Betreuung durch die KKS wurde als fachlich gut und der persönliche Kontakt als freundlich und kompetent eingeordnet. Auch der Schulbericht der KKS war für die meisten Lehrer*innen der Stammschulen hilfreich.

Mit knapper Mehrheit schätzten die Lehrer*innen, dass sich die Aussicht auf schulischen Erfolg verbessert hat. Daneben waren rund 43% der Lehrer*innen der Auffassung, dass sich die Schüler*innen nach der Therapie in schwierigen Situationen nicht besser Hilfe holen konnten.

Fazit:

Die Frage ist, ob diese Aspekte für unsere schulische Arbeit relevant sind, denn sie beziehen sich auf einen therapeutischen Hintergrund. Für künftige Rückschulungen erhoffen sich viele Lehrer*innen mehr Unterstützung. Um diesem Bedarf an Unterstützung zu entsprechen, wäre beispielsweise eine engere Zusammenarbeit mit dem Schulsozialarbeiter der Stammschulen denkbar.

Fortschreibung vom März 2016

Eine weitere Auswertung der Fragebögen erfolgte im Januar 2016

Schülerfragebögen

Die Rückmeldung der Schüler*innen fiel auch diesmal positiv aus. Sowohl bei den Jugendlichen als auch bei den Grundschülerinnen und Grundschülern lagen etwa 90% der Antworten in den Bereichen „trifft völlig zu“ und „trifft eher zu“.

Von 129 befragten jugendlichen Schüler*innen gaben 106 an, gerne den Unterricht der Käthe-Kollwitz-Schule besucht zu haben. Nach wie vor wurden der respektvolle Umgang und die Lernatmosphäre von dem Großteil der Befragten positiv bewertet. Die Antworten der jugendlichen Schüler*innen zu den Arbeitsaufträgen im Unterricht und den Erklärungen der Lehrer*innen lagen zu über 90% im positiven Bereich. Bei der Auswertung der Fragebögen der Grundschüler*innen wurde zunächst festgestellt, dass viele Schüler*innen der ersten und zweiten Klasse die Bögen nicht eigenständig ausfüllen konnten und daher auch keinen Fragebogen erhielten. Auch hier lagen die Antworten insgesamt im positiven Bereich, wobei die Annahme geäußert wurde, dass die Antworten tagesformabhängig seien und möglicherweise positiv ausfielen, da die Schüler*innen die Fragebögen kurz vor ihrer Entlassung ausfüllen.

Fazit:

Der respektvolle Umgang mit den Schülerinnen und Schülern stellt eine Grundhaltung der Lehrerschaft unserer Schule dar. Die Schüler*innen fühlen sich in unserer Schule adäquat gefordert und gefördert.

Elternfragebögen

Von der Elternschaft gab es auch dieses Mal nur eine geringe Rückmeldung. Dabei ist anzumerken, dass keine Fragebögen an Eltern verschickt wurden, wenn die Schüler*innen nach ihrem Aufenthalt in der Klinik in Wohngruppen oder ähnlichen Einrichtungen untergebracht wurden. Insgesamt fielen die Antworten der 22 ausgewerteten Fragebögen vorwiegend positiv aus. Besonders die geringe Gruppengröße (90%), die Beschränkung auf die Hauptfächer und der Unterricht bei ein bis zwei Lehrerinnen und Lehrern (77%) wurden positiv hervorgehoben. Dennoch wurde der Wunsch nach Unterricht in den Nebenfächern geäußert. Auch der Kontakt zwischen den Lehrerinnen und Lehrern sowie den Eltern wurde von 70% der Befragten als freundlich und informativ empfunden.

Bei den Fragen zur Vorbereitung des Schulübergangs und der Rückschulung machten 50% der Befragten keine Angaben.

Fazit:

Aufgrund des geringen Rücklaufes der Elternfragebögen muss die Repräsentativität der Ergebnisse hinterfragt werden. Weiterhin stellt sich die Frage, warum die Enthaltung bei den Fragen zum Schulübergang und zur Rückschulung so hoch war.

Lehrerfragebögen

Bei 48 ausgewerteten Fragebögen der Lehrer*innen lagen 54% der Antworten in den Bereichen „trifft völlig zu“ und „trifft eher zu“. Etwa ein Fünftel der Befragten machte keine Angaben.

Die Fragen bezüglich der Zusammenarbeit und des Kontakts wurden überwiegend positiv bewertet. 34 der Befragten bewerteten den Punkt: „Der Kontakt mit den Kolleginnen und Kollegen war freundlich und kompetent“ als völlig zutreffend und fünf als eher zutreffend. Die individuellen Anmerkungen zur Zusammenarbeit mit der Käthe-Kollwitz-Schule lassen zwar einen positiven Trend erkennen, erwecken jedoch den Verdacht, dass die Befragten statt der schulischen Zusammenarbeit die Zusammenarbeit mit der Klinik bewerteten.

Eine positive Veränderung des Verhaltens der Schüler*innen bemerkten 43% der Befragten, 17% machten dazu keine Angabe. Zu der Frage nach der Aussicht auf

Verbesserung des schulischen Erfolges konnten sogar ein Viertel der Befragten keine Angabe machen.

Fazit:

Aufgrund der vielen Enthaltungen, ca. 20% der Befragten gaben keine Beurteilung ab, stellt es sich als schwierig dar, aussagekräftige Ergebnisse herauszustellen. Dennoch ist zu bemerken, dass die Mehrheit der Befragten unsere Arbeit als hilfreich und positiv einschätzten.

Nach Auswertung der Fragebögen wurde festgelegt, dass eine weitere Evaluation mittels Fragebögen vorerst ausgesetzt wird. Es soll überprüft werden, ob die Aktion Fragebogen in der bisherigen Form fortgesetzt oder alternative Möglichkeiten der Evaluation ausprobiert werden sollen, z.B. online oder telefonisch. Eine Überarbeitung der bisherigen Fragenkataloge ist aufgrund veränderter Bedingungen für weitere Erhebungen notwendig.

4. Leseförderung mit Antolin

In einer Grundstufenkonferenz wurde festgestellt, dass immer häufiger Kinder über ein Antolin-Lesekonto verfügen, mit dem sie in ihrer Stammschule arbeiten. Daneben sprachen für die Teilnehmer*innen der Grundstufenkonferenz unter anderem folgende Aspekte für eine Leseförderung mit dem Internetportal Antolin:

Antolin

- stellt eine integrative Lernumgebung dar: Buch + Internet=Antolin
- fördert die Schüler*innen auf ihrem Weg zum eigenständigen Lesen
- bietet bei der Leseförderung einen gemeinsamen Bezugspunkt für alle Schüler*innen
- eignet sich zur sinnvollen Differenzierung
- bietet Lehrkräften aussagekräftige Informationen zum Textverständnis und zur Leseleistung ihrer Schüler*innen
- verbindet das Lernen in der Schule mit dem Lesen am Nachmittag

Für die Einführung sprach außerdem, dass auch die Kinder, die kein eigenes Antolin-Lesekonto von ihrer Stammschule aus hatten, nun die Möglichkeit bekamen, eine Leseförderung mit Antolin zu erhalten.

Um den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, auch in der KKS mit Antolin zu arbeiten, wurde ein eigener Antolin-Zugang eingerichtet. Die Einbringung in den Unterricht gestaltete sich jedoch schleppend, so dass dieses Angebot nur vereinzelt in die Stundentafel integriert wurde.

In einer weiteren Grundstufenkonferenz wurde deshalb die Einführung einer Leseförderstunde der Grundstufe beschlossen. Diese sollte fortan mittwochs in der ersten Schulstunde für die Klassen 1-3 stattfinden. Die Beschränkung wurde aus organisatorischen Gründen beschlossen, da bislang nur drei internetfähige Rechner zur Verfügung standen und in der Anfangszeit die betreuenden Lehrer mit den Schüler*innen ihrer Klassen Erfahrungen sammeln wollten, um das Angebot eventuell für die Schüler*innen der Klasse 4 zu erweitern.

Seitdem wird die Antolin-Leseförderstunde angeboten. Zunächst waren die Voraussetzungen für internetfähige Notebooks noch nicht geschaffen. Dennoch konnten vereinzelt Schüler*innen der Klasse 4 dauerhaft eingebunden werden. Dabei erwiesen sich Gruppengrößen von mehr als acht Schüler*innen als ungünstig, da die Wartezeiten an den Computern und die damit einhergehende Unruhe zu groß wurden. Aus diesen Gründen musste die Gruppengröße bei nur einer Lehrperson in einem Klassenraum auf sechs Schüler*innen begrenzt werden.

Die positiven Ersteindrücke der ruhigen, konzentrierten Lernatmosphäre und des rücksichtsvollen Umgangs untereinander bestätigten sich in der Folge. Eine gesteigerte Lesemotivation war ebenfalls zu beobachten. Dies zeigte sich u.a. darin, dass Schüler*innen nach Verlassen der Käthe-Kollwitz-Schule das Antolin-Angebot der KKS weiterhin wahrnahmen.

Die geplante Integration schwacher (Erst-)Leser erfolgte nicht, da sich herausstellte, dass eine sehr intensive Betreuung aufgrund der umfangreichen Fragestellungen bei Antolin notwendig war, die zusätzlich den Computer-Arbeitsplatz beanspruchte. Eine Leseförderung wird in diesen Fällen vom Klassenlehrer/von der Klassenlehrerin in Kleingruppen oder im Einzelunterricht durchgeführt.

Als kurzfristiges Ziel wurde in den letzten zehn Minuten der Leseförderstunde mit dem Vorlesen einer Ganzschrift durch die Lehrkräfte begonnen. Durch aktives Zuhören sollen positive Effekte wie Sprachverständnis, Phantasie, Sprachwitz, Konzentrations- und Merkfähigkeit und nicht zuletzt die eigene Lesemotivation gefördert werden. Als Lektüre werden Ganzschriften ausgewählt, die thematisch an möglichen Interessen der Schüler*innen orientiert sind. Da überwiegend Jungen in der Grundstufe unterrichtet werden, soll u.a. aus Buchreihen wie *Beast Quest*, *Das magische Baumhaus* und *Die drei ??? Kids* vorgelesen werden.

Das im Schulprogramm festgehaltene Ziel, in den letzten zehn Minuten der Leseförderstunde eine Ganzschrift vorzulesen, wurde mit Erfolg umgesetzt. Die überwiegende Mehrzahl der Schüler*innen nahm das Angebot motiviert an. Von den Lehrkräften wurden bei den Schülerinnen und Schülern positive Effekte im Hinblick auf die Konzentrationsfähigkeit und die Lesemotivation festgestellt. Auswirkungen auf Sprachverständnis, Phantasie, Sprachwitz und Merkfähigkeit werden vermutet, können aber nicht belegt werden. Die positiven Effekte, die einer Leseförderung durch Vorlesen zugeschrieben werden, scheinen sich auch im Rahmen des Projekts an der Käthe-Kollwitz-Schule Kassel zu bestätigen (vgl.: <http://www.lesefoerderung-durch-vorlesen.de/>).

Die Buchauswahl (*Beast Quest*, *Das magische Baumhaus*, *Die drei ???*) wurde von der Schülerschaft angenommen und durch verschiedene Titel der Reihe „Klassiker für Kinder“ erweitert (z.B. *Die Schatzinsel*, *Das Dschungelbuch*, ...).

Die anvisierte Einführung von Lesespurheften in die Leseförderstunde erfolgte, führte aber trotz engagierter Mitarbeit zu keiner selbständigen Vertiefung durch die Schüler*innen. Als kurzfristiges Ziel werden zusätzliche durch die Lehrer*innen angeleitete Stunden angeboten, um die Lesespurhefte als weitere Möglichkeit des motivierenden Lesens zu etablieren.

Durch eine räumliche Erweiterung der Schule standen ein Raum und ein Computer mehr zur Verfügung. Dies wirkte sich auf die Arbeitsbedingungen und –atmosphäre positiv aus. Mit Umzug der Käthe-Kollwitz-Schule von Kassel nach Bad Emstal und einer veränderten Raum- und Lehrer*innenzuweisung im Bereich der Grundstufe wurden bei sinkender Schülerzahl sowohl die Räume als auch die Computerarbeitsplätze verringert. Durch den Umzug zurück nach Kassel verbesserten sich die Bedingungen jedoch wieder, da bei steigenden Schülerzahlen und erhöhter Lehrer*innenzuweisung die PC-Ausstattungen der Klassenräume vereinheitlicht wurden.

Die Komplettierung der IT-Ausstattung fand allerdings erst mit der Anschaffung von Flat-Panels im Tafelformat und weiteren Computerarbeitsplätzen statt. Damit können weitere Möglichkeiten erprobt werden, die Arbeit mit Antolin stärker in den Klassenunterricht zu integrieren. Ideen hierfür, die dann ausprobiert werden sollen, sind Präsentationen und Gruppenarbeiten zu komplexen Inhalten, die in höheren Klassenstufen über das individuelle Beantworten von Fragebögen hinausgeht.

Für die weitere Arbeit mit Antolin stehen folgende Schwerpunkte im Vordergrund:

- Beibehaltung der positiven Arbeitsatmosphäre
- Integration der Arbeit mit Antolin in den Klassenunterricht
- angeleitetes Arbeiten mit Lesespurheften als weitere Möglichkeit motivierenden Lesens im Rahmen der Leseförderstunde
- Integration neuer Hardware (Flat-Panels)
- Ausweitung der Leseförderstunde auf Klassenstufen oberhalb der Grundstufe
- fortlaufende Sichtung und Integration weiterer Literatur zum Selbst- und Vorlesen

5. Schülerzeitung

Schülerzeitung

Die Schülerzeitung „Irre, Mensch!!“ ist ein fortlaufendes Projekt der Schule. Schüler*innen aller Schulformen und Schulstufen können sich mit eigenen Beiträgen beteiligen. Die erste Ausgabe erschien 1997. Nach einem zunächst unregelmäßigen Erscheinen der Zeitung in den Jahren 1997 bis 2005 hat sich eine jährliche Veröffentlichung als sinnvoll und praktikabel erwiesen. Insgesamt sind in 23 Jahren 19 Ausgaben und eine Sonderausgabe (Literaturprojekt „Klatsch machte es...“) erschienen. (Stand 7/2020)

Die Schüler*innen tragen durch ihre Mitarbeit und Veröffentlichung von Artikeln aktiv zur Öffentlichkeitsarbeit der Schule bei. In ihren Artikeln beschreiben sie sowohl ihr schulisches Erleben als auch den Alltag in der Klinik. Eine Verbreitung der Schülerzeitung geschieht durch das Weitergeben in die Elternhäuser, die Herkunftsschulen und den Verkauf bei öffentlichen Veranstaltungen (z.B. Fortbildungen und Schulführungen). Die Käufer*innen sind vor allem Angehörige und Freunde der Patientinnen und Patienten sowie Mitarbeiter*innen der Klinik.

Der Druck der Ausgaben 1 bis 8 wurde in verschiedenen Druckereien in Auftrag gegeben und teilweise durch diese finanziell unterstützt. Da die Kosten für den Druck dennoch sehr hoch waren und die Zeitung auf gelegentliche Sponsoren angewiesen

war, wurde im Jahr 2004 die Anschaffung eines schuleigenen Druckers beschlossen. Seit Sommer 2005 kann die Schülerzeitung daher in der Schule selbst kostengünstiger hergestellt werden. Die handwerkliche Fertigstellung der Zeitung (Drucken, Falten, Heften, Schneiden) durch die Schüler*innen hat zudem einen hohen pädagogischen Stellenwert. Dadurch konnte neben den Schülerinnen und Schülern der Schülerzeitungs-AG auch die übrige Schülerschaft entsprechend ihrer jeweiligen Fähigkeiten in die Herstellungsabläufe der Zeitung einbezogen werden.

Beiträge werden in der freiwilligen wöchentlichen Redaktionsstunde und im Deutschunterricht der jeweiligen Klassen geschrieben und redigiert.

Thema beinahe jeder Ausgabe ist immer wieder der Klinikalltag, die Klinik und vor allem die Lebensgeschichten der Kinder und Jugendlichen selbst. Sie setzen sich mit der äußerst schwierigen und krisenhaften Zeit des Klinikaufenthalts auseinander und bewältigen dadurch auch die oft bestehende Angst vor Abwertung durch ihr soziales Umfeld. Die selbst verfassten Berichte der Jugendlichen und auch Kinder „Wie ich in die Klinik kam...“ bilden daher das Herzstück jeder Ausgabe der Zeitung und tragen damit wesentlich zur individuellen Persönlichkeitsentwicklung bei. Darüber hinaus schreiben die jüngeren Schüler*innen häufig Beiträge, die den Unterhaltungsteil der Zeitung (Geschichten, Witze, Rätsel) bilden.

Die Zeitung dokumentiert darüber hinaus die in der Schule geleistete Arbeit und berichtet von Unterrichtsprojekten und dem Erleben der Schule.

Die außerordentlich hohe Motivation der mitarbeitenden Schüler*innen durch das Schreiben für eine reale Leserschaft fördert zudem erfolgreich die Umsetzung der klassischen Ziele des Deutschunterrichts in den Bereichen Rechtschreibung, Grammatik und schriftlicher Ausdruck.

Für ihre Mitarbeit (sowohl für redaktionelle als auch handwerkliche Tätigkeit) erhalten die Schüler*innen als Honorar ein Freiexemplar, das ihnen auch zugeschickt wird, falls sie schon entlassen sind.

Wichtiges Ziel für die Schülerzeitung ist eine kostendeckende Herstellung der Zeitung. Kosten zur Herstellung der Schülerzeitung fallen im Zusammenhang mit Recherchearbeiten (z.B. Besuch von Ausstellungen), Verbrauchsmaterialien bei der technischen Herstellung (Papier, Toner) und dem Verschicken von Freiexemplaren (Portokosten) an.

Im Jahr 2017 belegte die Ausgabe 17 der Schülerzeitung „Irre, Mensch!“ im Hessischen Schülerzeitungswettbewerb den zweiten Platz in der Kategorie „Förderschule“.

6. Website

Mit dem allgemeinen Einzug der neuen Medien in die Schulen stand auch für die Käthe-Kollwitz-Schule (KKS) eine Erweiterung der Öffentlichkeitsarbeit mittels Website an, welche erstmals im Jahre 2003 realisiert wurde. Die Erstellung, Wartung

und Pflege der Website wurde mithilfe des Supports durch das Medienzentrum Kassel durchgeführt. Ab 2010 ging dann eine weitere Version der Homepage online, welche im Jahre 2021 generalüberholt und modernisiert wurde. Seit dem ist die Onlinepräsenz der KKS unter der neuen Domain „<https://kks.lwv-hessen.de>“ zu finden. Neben einer umfangreichen Vorstellung der Schule und Informationen über den schulischen Ablauf finden sich dort auch Einblicke in mit Schülerinnen und Schülern durchgeführte Projekte sowie die Schülerzeitung. Laufende Aktualisierungen werden vom IT-Beauftragten regelmäßig vorgenommen. Zudem existiert für das Kollegium auch weiterhin ein interner, passwortgeschützter Bereich auf den auch vom häuslichen Arbeitsplatz aus zugegriffen werden kann.

Die Homepage wird mit *WordPress* als freiem Content-Management-System betrieben und gepflegt, dessen Lizenzkosten vom LWV Hessen getragen werden. Der Betrieb der Onlinepräsenz wird zwischen dem IT-Beauftragten der KKS, der LWV-Hauptverwaltung sowie dem IT-Dienstleistungsunternehmen *Universum AG* koordiniert. Regelmäßige Sicherheitskopien und Softwareupdates sind dadurch optimal gewährleistet.

Die Aktualisierung und das Generieren neuer Inhalte im öffentlichen und im intern abrufbaren Bereich stehen als fortwährende Aufgaben an.

Die Planungen zur Einbindung der Schülerschaft in die Erstellung der Website sieht vor, mittel- bis langfristig eine Website-AG einzurichten, an der interessierte Schüler*innen teilnehmen können. Schwerpunkt könnte dann die inhaltliche Gestaltung von Teilbereichen der Website sein.

7. Fortbildungsplan 2021/2022 (Fortschreibung)

Stand Februar 2022

1. Grundlagen

Die Käthe-Kollwitz-Schule befähigt im Rahmen des Erziehungs- und Bildungsauftrages ihre Schüler*innen dazu, persönliche, soziale und fachliche Kompetenzen zu erwerben, die sie in die Lage versetzen, gegenwärtige und zukünftige Anforderungen zu bewältigen.

Voraussetzung für eine erfolgreiche Lehrtätigkeit ist die kontinuierliche Fortbildung der Lehrer*innen. Der Fortbildungsplan nimmt im Rahmen der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung der schulischen Arbeit eine Schlüsselstellung ein. Er versteht sich im Sinne des § 67 des Hessischen Lehrerbildungsgesetzes und verfolgt folgende Ziele:

- Informationen zum Besuch, zur Durchführung und zur Dokumentation von Fortbildungen zu geben
- den individuellen Fortbildungsbedarf der Kolleginnen und Kollegen und den systemischen Fortbildungsbedarf der Schule darzustellen und
- über Fortbildungsschwerpunkte zu informieren.

Grundlage der Lehrerfortbildung in der Käthe-Kollwitz-Schule sind zunächst die rechtlichen Vorgaben aus dem Hessischen Lehrerbildungsgesetz vom 23.06.2011 und der Verordnung zur Umsetzung des Hessischen Lehrerbildungsgesetzes in der jeweils gültigen Fassung.

2. Fortbildungsplanung der Käthe-Kollwitz-Schule, Kassel

Dadurch, dass wir Schüler*innen unterrichten, die einerseits Patientinnen und Patienten der Vitos Kinder- und Jugendklinik sind und bei denen andererseits alle Schulformen und Altersklassen vertreten sind, erweitert sich unser Fortbildungsauftrag über die schulüblichen Aufgabenfelder hinaus und beinhaltet folgende Schwerpunkte: So soll das Fortbildungskonzept nicht nur den Aspekt der ausgesprochen hohen Heterogenität der Schülerschaft und damit parallel zur allgemeinen Schulpädagogik die Sonder- und Integrationspädagogik berücksichtigen, sondern ebenso den Punkt Kinder- und Jugendpsychiatrie wie z.B. psychiatrische Krankheitsbilder, deren Diagnosen und Therapien in Zusammenhang mit schulrelevanten Aspekten. Gleichzeitig rückt die Kompetenzerweiterung und Schulung der Lehrer*innen im Umgang mit digitalen Medien in den Vordergrund, um deren inzwischen hohen Stellenwert im gesellschaftlichen und schulischen Kontext Rechnung tragen zu können.

Da Fortbildungen grundsätzlich in der unterrichtsfreien Zeit stattfinden sollen, ist bei Fortbildungen, für die eine Unterrichtsbefreiung erforderlich ist, jedoch darauf zu achten, dass diese Fortbildungen sich eng am schulischen Fortbildungsbedarf orientieren. Eine ausgewählte Fortbildung sollte einer der folgenden vier Kompetenzbereiche zugeordnet werden können:

- Unterrichten
- Erziehen, Beraten, Betreuen, Fördern
- Schule mitgestalten und entwickeln
- Diagnostizieren, Fördern, Beurteilen

Die erfolgte Teilnahme an Fortbildungen dokumentiert jeder Kollege in seinem Qualitätsportfolio. Zur Führung eines solchen Portfolios ist jede Kollegin/jeder Kollege verpflichtet. Erworbene Kompetenzen sollten an das Kollegium weitergegeben werden.

3. Informationen über Fortbildungsveranstaltungen

Für das Kollegium relevante bzw. aktuelle Fortbildungsangebote werden im Lehrerzimmer ausgehängt bzw. per E-Mail von der Schulleitung weitergeleitet. In den Konferenzen werden Fortbildungsvorschläge besprochen. Des Weiteren dient das Internet als Informationsquelle, dementsprechende Links befinden sich auf der Schulhomepage:

- Fortbildungen auf dem Bildungsserver Hessen
- Fortbildungsprogramm der Führungsakademie
- Fortbildungen der gemeinnützigen Bildungsgesellschaft mbH der GEW Hessen
- Veranstaltungsangebote aus dem Bereich des Hessischen Kultusministeriums
- Fortbildungsveranstaltungen des Medienzentrums Kassel
- Fortbildungsveranstaltungen Vitos

4. Ermittlung des Fortbildungsbedarfs

In Pädagogischen Konferenzen sowie in einer Fragebogenauswertung zeigte sich ein starkes Interesse an Fortbildungen im Bereich „Umgang und Unterricht in heterogenen Gruppen“. Ein weiterer, *häufig genannter* Fortbildungswunsch ist im Bereich der „Psychischen Erkrankungen“ und im „Umgang mit psychisch kranken Kindern und Jugendlichen“ anzusiedeln. Medienfortbildungen und Fortbildungen im Bereich Sprachen setzen neben der Teilnahme an SchuPs-Tagungen einen weiteren Schwerpunkt.

Bezogen auf diese genannten Schwerpunkte des Kollegiums der KKS erfolgten bereits die ersten Handlungsschritte:

- Innerhalb der Steuergruppe werden konkrete Vorschläge zum „Umgang und Unterricht in heterogenen Gruppen“ entwickelt.
- Klinikintern finden regelmäßig Fortbildungen zum Bereich „Psychische Erkrankungen/Umgang mit psychisch kranken Kindern und Jugendlichen“ statt. Termine gehen den Lehrkräften schriftlich zu und sind z.T. im Lehrerzimmer ausgehängt. Des Weiteren werden die regional angebotenen Fortbildungen des Schulamtes wöchentlich an das Kollegium gemailt.

Eine Abfrage zur Schwerpunktsetzung im Bereich Fortbildung, basierend auf der Auswertung der Fragebogenabfrage und den Diskussionsergebnissen der Pädagogischen Konferenzen ergab folgende Fortbildungsschwerpunkte:

1. SchuPs (Schule und Psychiatrie; die Teilnahme an der jährlichen SchuPs-Tagung wurde mehrheitlich als wichtigste Fortbildung für Lehrer*innen der Käthe-Kollwitz-Schule eingeordnet)
2. Beratung
3. Umgang mit heterogenen Gruppen
4. Medien

Weitere genannte Themen rückten vorerst in den Hintergrund des aktuellen Fortbildungsplans: 5. Mediation, 6. Psychische Erkrankungen, 7. Bereich Sprachen, 8. Kooperation. Doch nimmt Punkt 4 durch die im Rahmen der Pandemie angestoßene Bewegung in Richtung der Digitalisierung an Schulen (2020/2021) und durch die direkte Auseinandersetzung mit den aktuellen Online-Fortbildungsangeboten inzwischen einen der obersten Ränge ein.

5. Verwendung des Fortbildungsbudgets

Im Rahmen des kleinen Schulbudgets steht der Käthe-Kollwitz-Schule ein Fortbildungsbudget zur Verfügung. Dieses Budget wurde in den letzten Jahren für Fortbildungen für das gesamte Kollegium genutzt.

6. Durchführung, Evaluation

Schulinterne Fortbildungen werden evaluiert. In der Evaluation geht es um erreichte Ziele und vermittelte Inhalte, angewandte Methoden und Medien, organisatorischen



Fragen, den zeitlichen Ablauf sowie um Konsequenzen für künftige Fortbildungsveranstaltungen.

Fortbildungsteilnehmer schulexterner Fortbildungen werden gebeten, Informationen über die Fortbildungsmaßnahmen an das Kollegium weiterzugeben.

7. Evaluation der Fortbildungsplanung

Über die Evaluation einer Fortbildungsveranstaltung hinaus wird die Fortbildungskonzeption der Käthe-Kollwitz-Schule regelmäßig evaluiert. Es wird geprüft, welche Grundsätze der schulischen Fortbildungsplanung sich bewährt haben und durch welche Veränderungen der Fortbildungsprozess verbessert werden kann.

8. Tabellen zur Umsetzung der Kompetenzbereiche der KMK-Strategie im Unterricht

Umsetzung im Unterricht in der Grundstufe

Klasse	Fach	Thema	Medium	Kompetenz
1-4	SU	Hardware (unterschiedliche Geräte/Medien, basale Kenntnisse; Vor- und Nachteile)	○ Computer ○ Tablet ○ Laptop ○ Smartphone	
1-4	SU/D/M	Arbeiten am Computer (Tastatur, wichtige Kombinationen, Texte schreiben, formatieren, Tabellen erstellen)	○ Computer ○ Laptop	5.2
2-4	SU /KU	Arbeiten mit der Digitalkamera, Umgang mit Fotos auf dem Computer	○ Digitalkamera ○ Computer ○ Laptop	5.2
2-4	SU/M	Plakat erstellen/Umgang mit Informationen (Kinder-Suchmaschinen nutzen, Recherchefähigkeiten üben)	○ Computer	1
3-4	SU	Sicherheit im Internet/Risiken der Mediennutzung/Urheberrechte)	○ Computer	4.1, 4.2, 6.2
3-4	SU/D	Kommunikation (E-Mails, ...)	○ Computer	2.1, 2.4
1-10	alle	Arbeiten mit Lernprogrammen (Antolin, Anton Lernwerkstatt,...)	○ Computer	5.4
3-13	Fächer- übergreifend	(Logo-) Nachrichten	○ Smartboard ○ Computer	6.1, 6.2
3-13	Fächer- übergreifend	Tafelbild an der interaktiven Tafel erstellen	○ Smartboard	3.1, 3.2, 3.3
3-6	E	Vokabeltraining Lernwerkstatt	○ Smartboard ○ Computer ○ Laptop	5.4
Ab Klasse 2	D/SU	Alte neue Medien, wie schreibe ich am Computer	○ Computer ○ Tablet ○ Laptop ○ Smartphone	1.1
Ab Klasse 2	D/SU/E	Themengebunden Informationen im Internet finden	○ Computer ○ Tablet ○ Laptop ○ Smartphone	2.1

Ab Klasse 2	D/SU	Einladung oder Brief schreiben, Blogeintrag	○ Computer ○ Tablet ○ Laptop ○ Smartphone	3.1
Ab Klasse 2	D/SU	Einladung oder Brief schreiben Blogeintrag	○ Computer ○ Tablet ○ Laptop ○ Smartphone	3.2
Ab Klasse 2	D/SU	Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutung kennen, analysieren und reflektieren	○ Computer ○ Tablet ○ Laptop ○ Smartphone ○ Textprogramm	5.1
Ab Klasse 3	E	Apps und Lernsoftware, Youtube	○ Computer ○ Tablet ○ Laptop ○ Smartphone	1.1, 1.2, 5.4
4	M	WebQuest zu "Die Zahlen der Römer"	○ Computer ○ Tablet ○ Laptop ○ Smartphone	1
3-4	M	Geometrie: Figuren, Formen, Körper	○ Interaktive Übungen im Internet ○ Computer ○ Laptop ○ Tablet	5
3-4	D	Konsonanten und Vokale	○ Interaktive Übungen im Internet ○ Computer ○ Laptop ○ Tablet	5
3-4	SU	Olympia, Olympische Spiele	○ Interaktive Übungen im Internet ○ Computer ○ Laptop ○ Tablet	5
3-4	D	Sprachschatzerweiterung	○ Computer (Word: Funktion Synonyme) ○ Internet: Duden online	1, 2, 3

3-4	jedes Fach	Lernquiz erstellen oder bearbeiten; jegliches behandeltes Thema möglich oder als Vorbereitung auf ein neues Thema	○ Computer, Internet ○ Programm (z.B. Kahoot)	2, 3, 5
-----	------------	---	--	---------

Umsetzung im Unterricht in der Sekundarstufe I und II

Fach: Deutsch

Klassenstufe	Fach	Thema	Medium	Kompetenz
5-13	Deutsch	Sprachschatzerweiterung	○ Computer (Programm Word Funktion Synonyme) ○ Internet: Duden online	1, 2, 3
5-13	Deutsch	Lernquiz erstellen oder bearbeiten; jegliches behandeltes Thema möglich oder als Vorbereitung auf ein neues Thema	○ Computer, Internet ○ Anwendung (z.B. Kahoot)	2, 3, 5
5/6	Deutsch	Wörter mit langen Vokalen	○ Computer, Internet (klett.de) ○ Erklärvideos ○ Interaktive Übungen	1, 2, 3, 5
5-10	Deutsch	Texte schreiben, überarbeiten, formatieren, gestalten,...	○ Computer	3, 5.2
5-10	Deutsch	Arbeiten mit der Digitalkamera, Umgang mit Fotos auf dem Computer (z.B. Erstellen eines Stop-Motion-Films)	○ Digitalkamera ○ Computer ○ Laptop	5.2

5-10	Deutsch	Plakat erstellen/Umgang mit Informationen (Suchmaschinen nutzen, Recherchefähigkeiten üben, kritischer Umgang mit Informationen)	○ Computer	1
5-10	Deutsch	Sicherheit im Internet/ Risiken der Mediennutzung/ Urheberrechte	○ Computer	4.1, 4.2, 6.2
5-10	Deutsch	Kommunikation (E-Mails, ...)	○ Computer	2.1, 2.4
5-10	Deutsch	Arbeiten mit Lernprogrammen (Antolin, Anton,,...)	○ Computer	5.4
5-10	Deutsch	(Logo-) Nachrichten	○ Smartboard ○ Computer	6.1, 6.2
5-10	Deutsch	Tafelbild (z.B. Mind Map o. ä.) an der interaktiven Tafel erstellen	○ Smartboard	3.1, 3.2, 3.3
7	Deutsch	Sachtexte lesen und verstehen	○ Computer, Internet (klett.de) ○ Interaktive Übungen	1, 2, 3, 5
7, 8	Deutsch	Kurzpräsentation / Referat zu einem Thema Hintergrundinformationen zusammentragen	○ PC, Internet, PowerPoint	1.1, 1.2, 1.3 2.3, 3.2, 3.3 4.1
8	Deutsch	Bericht schreiben	○ PC, Word/OpenOffice	3.1, 3.2, 4.2, 5.2
9/10	Deutsch	Word als Textverarbeitungsprogramm nutzen • Texte formatieren • Fußnoten einführen • Rechtschreibprüfung kritisch anwenden	○ PC, Word/OpenOffice	2.3, 3.3

9/10	Deutsch	Quellenangaben zu Bildern und Texten	○ PC, Word/OpenOffice	3.3
9/10	Deutsch	Verschieden Texte unter Berücksichtigung einer Forschungsfrage zu einem neu strukturierten zusammen führen	○ PC, Word/OpenOffice	2.3, 3.2
9/10	Deutsch	Zitieren üben	○ PC, Word/OpenOffice	3.3

Fach: Mathematik

Klassenstufe	Fach	Thema	Medium	Kompetenz
5/6	Mathematik	Große Zahlen, Schriftliche Grundrechenarten, Brüche, Daten	○ Präsentationsmedien (z.B. Folie, Plakat, Wandzeitung, PPT, Garageband)	1.2, 1.3, 3.1, 3.2, 6.1
5/6	Mathematik	Symmetrie, Körper und Flächen, Winkel/Kreise, Dreiecke	○ Dynamische Geometriesoftware (Dynageo oder Geogebra)	1.2, 3.1, 3.2, 5.2, 5.3
5/6	Mathematik	Größen	○ Internetbrowser	1, 2.3, 5.2
7/8	Mathematik	Kongruente Dreiecke, Satz des Thales	○ Dynamische Geometriesoftware	1, 3, 5
7/8	Mathematik	Zuordnungen, Prozent- und Zinsrechnung	○ Tabellenkalkulationsprogramm (z.B. für Tabellen und Diagramme)	1, 3.2
7/8	Mathematik	Wahrscheinlichkeitsrechnung	○ dynamischen Stochastik- und Datenanalyseprogramm (z.B. FATHOM)	1, 3.1, 3.2, 5.1, 5.2, 5.3, 5.4
9/10	Mathematik	Ähnlichkeit, Rechtwinklige Dreiecke, Pythagoras	○ Dynamische Geometriesoftware	1.2, 3.1, 3.2, 5.2, 5.3

9/10	Mathematik	Lineare Gleichungssysteme, Wurzeln/Reelle Zahlen, Berechnungen an rechtwinkligen Dreiecken	○ Tabellenkalkulationsprogramm (z.B. für Tabellen und Diagramme)	1, 3.2
9/10	Mathematik	Lineare Gleichungssysteme, Quadratische Gleichungen	○ Funktionsplotter	5
9/10	Mathematik	Kreis und Zylinder	○ Taschenrechner	5.2, 5.4
9/10	Mathematik	Mehrstufige Zufallsexperimente	○ dynamischen Stochastik- und Datenanalyseprogramm (z.B. FATHOM)	1, 3.1, 3.2, 5.1, 5.2, 5.3, 5.4
9/10 BÜA/HS	Mathematik	lineare Funktionen: • Graphische Darstellung • Steigungsbegriff • Verschiebung in y-Richtung	○ PC ○ GeoGebra	5.2

Fach: Sprachen

Klassenstufe	Fach	Thema	Medium	Kompetenz
5-10	Englisch	Young people; Visions of the future	○ Computer ○ Tablet ○ Laptop ○ Smartphone	6
5-10	Englisch	Alte neue Medien, wie schreibe ich am Computer	○ Computer ○ Tablet ○ Laptop ○ Smartphone	1.1
5-10	Englisch	Einladung oder Brief schreiben, Blogeintrag	○ Computer ○ Tablet ○ Laptop ○ Smartphone	3.1, 3.2

5-10	Englisch	Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutung kennen, analysieren und reflektieren	○ Computer ○ Tablet ○ Laptop ○ Smartphone ○ Text	5.1
5-10	Englisch	Kollaborativ Produkte erstellen (Poster/Texte online)	○ Computer ○ Tablet ○ Laptop ○ Smartphone	1, 2, 3
5-10	Englisch	Einen Text als Mini-book gestalten	○ Computer ○ Tablet ○ Laptop ○ Smartphone	1, 3, 5
5-10	Englisch	Einen Film vertonen / Einen Animationsfilm erstellen	○ Computer ○ Tablet ○ Laptop ○ Smartphone	3, 5, 6
5-10	Englisch	Medien	○ Buch ○ Texte auch online	6
5-10	Englisch	Arbeit mit dem Wörterbuch	○ Online-Wörterbuch von Pons	1.1
5-10	Englisch	Thema der jeweiligen (Lehrwerks-)Unit	○ DVD	
5-10	Englisch	Hörtexte zu Texten	○ CD ○ CD-Player	
5-10	Englisch	Wortschatzarbeit	○ Programme/Internetseiten, um Rätsel zu erstellen	3
9/10	Englisch	Bewerbungsschreiben/Lebenslauf	○ Textverarbeitungsprogramm (z.B. Word oder OpenOffice)	1.3

7-10	Französisch	Hörverstehen GR-Strukturübungen	○ PC mit Internet- verbindung ○ CD- ROMS/Lernsoftware	1.1, 1.3, 5.4
9-12	Französisch	Audio-visuelle Inhaltserarbeitung zu Kommunikation im Alltag, Film, Interviews, Nachrichten	○ PC mit Internet- verbindung ○ Smartboard ○ DVD ○ Youtube	1.1, 1.2, 4.3, 5.2, 6.1, 6.2

Fach: Geschichte

Klassen- stufe	Fach	Thema	Medium	Kompetenz
	Geschichte	Imperialismus/1.Weltkrieg	○ Lernvideos z.B. 'Musste wissen Geschichte'	
	Geschichte	Denkmäler der Kaiserzeit vorstellen	○ Internetrecherche ○ Textverarbeitung ○ Power-Point	1.1 3
	Geschichte	Weltkrieg	○ Online Quiz	

Fach: Kunst

Klassen- stufe	Fach	Thema	Medium	Kompetenz
	Kunst	Einen Künstler und sein Werk vorstellen Zum Beispiel Franz Marc	○ Internetrecherche ○ Textverarbeitung ○ Power-Point	1.1 3

Fach: Beliebig

Klassenstufe	Fach	Thema	Medium	Kompetenz
5-12	Beliebig	Aufgabenstellungen übersichtlich online zur Verfügung stellen und abrufen	Padlet	5.4
5-12	Beliebig	Suchmaschinen zur Recherche nutzen	Link Handreichung mit Modulen: https://www.klicksafe.de/fileadmin/media/documents/pdf/klicksafe_Materialien/Lehrer_LH_Zusatz_Suchmaschine/Zusatz_AB_Suchmaschinen.pdf	1.1
5-12	Beliebig	Animationen und Comics zu verschiedenen Themen erstellen	- Puppet Pals - Comic Life 3 (Apps zur Erstellung von Animationen und Cartoons)	3.1
5-12	Beliebig	Beliebig	Pool an Übungen für alle Fächer https://learningapps.org/	5.4
5-12	Englisch	Textarbeit üben und Schreibkompetenz fördern	https://www.noredink.com/	5.4
5-12	Beliebig	Schreibprodukte gemeinsam oder alleine erstellen	https://zumpad.zum.de/	5.4
5-12	Präsentation	Beliebiges Thema Zum Beispiel 'Das Schnabeltier'	- Internetrecherche - Textverarbeitung - Power-Point	1.1 3
5-9		Weites Themenfeld	Anton-App	3.2